Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im H. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 158. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Mittwoch, 9. Juli. Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Heerwesen und Volkswirthschaft.

II.

Es ist heutzutage kein Streit mehr darüber, daß die Wehrkraft eines Staates im Kriegsfall nicht stark genug sein kann. Der Gedanke, daß das Gefühl gewaltiger militärischer Kraft eine Regierung und ein Volk zu einem ungerechten Kriegsbeginn verleiten könne, hat bezüglich des Deutschen Reiches nur eine theoretische Bedeutung, denn die Friedensliebe ist ein nationaler Zug des deutschen Volkes. Mit um so größerer Unbefangenheit können wir daher uns für den Krieg so stark als möglich vorbereiten. Ein Bedingniß der Stärke, und zwar ein wesentliches, ist die Zahl der ausgebildeten Streiter; unter sonst nicht zu ungleichen Verhältnissen kann sie entscheidend wirken. Man muß daher bestrebt sein, sich das Uebergewicht der Zahl zu verschaffen.

Das Größte der Leistung auf diesem Gebiet kann in der Theorie nur durch strenge Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und durch Ausdehnung der Gesammtdauer derselben, soweit die körperlichen Kräfte des Einzelnen reichen, erzielt werden. Aber hiermit ist auch nur die größte Zahl erreicht, noch Nichts bezüglich der Güte. Wird man an guten, brauchbaren Truppen im Kriege nicht zu viel haben können, so wächst die Verlegenheit, welche schlechte und unbrauchbare Truppen der eigenen Regierung bereiten, sicherlich mehr als im geraden Verhältniß der Zahl. Wer hieran noch gezweifelt hat, konnte, wenn er wollte, sich durch den großen amerikanischen Krieg und durch den zweiten Theil des deutsch-französischen Krieges belehren lassen. Wie in Amerika ein verhältnißmäßig kleines, aber wohl eingerichtetes und gut ausgebildetes Heer auf der einen oder der anderen Seite schon im Anfang des Krieges letztern schnell entschieden haben würde, so sind in dem zweiten, längeren Theile des Kampfes zwischen Frankreich und Deutschland die sehr zahlreichen republikanischen Heerhaufen nicht im Stande gewesen, irgend einen erheblichen und dauernden Erfolg zu erringen, obgleich die deutschen Heere vor Paris, im Norden, an der Loire und im Südosten an Zahl erheblich schwächer waren und auch durch die voraufgegangenen schweren und blutigen Kämpfe mit dem Kaiserlich französischen Heere einen guten Theil ihrer inneren Kraft eingebüßt hatten. So wirkt also wiederum letztere entscheidend, wenn das Zahlenmißverhältniß nicht zu groß wird. Die innere Kraft aber erhält ein Heer nur durch die tüchtige Ausbildung Aller, welche ihm angehören.

Der amerikanische Krieg hat gezeigt, daß es möglich ist, leistungsfähige Truppen während eines lange dauernden Krieges allmählich und nothdürftig auszubilden; aber das höchste Anzustrebende ist dies gewiß nicht. Der Hauptsache nach muß die Vorbereitung für den Krieg unter den ruhigen Verhältnissen des Friedens erfolgen; nur diese gestatten eine gründliche Ausbildung des Einzelnen, aus welchem sich schließlich das Heer zusammensetzt.

Hält man den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht fest, so muß der Regel nach in jedem Jahr eine volle Altersklasse der kriegsdienstbrauchbaren Bevölkerung in das stehende Heer eingereiht werden, und es entsteht nur die Frage, wie lange der Einzelne bei der Fahne zu behalten ist, um zu einem brauchbaren Soldaten ausgebildet zu werden. Von einem einseitig militärischen Standpunkte aus darf man vielleicht sagen, daß die Brauchbarkeit des Soldaten sich steigert, je länger er dient, und daß in dieser Beziehung das Größtmögliche erst mit dem Höhepunkt der körperlichen Leistungsfähigkeit eines kräftigen Mannes erreicht wird. Es fallen aber hier die Rücksichten der Geld- und Volkswirthschaft so sehr ins Gewicht, daß die Erstrebung der eben erörterten größten Dauer der Dienstzeit nur für eine sehr kleine Anzahl, für das Offizier- und Unteroffizierkorps, möglich ist; für die große Masse dagegen erfordert die Frage nach der zulässigen Mindestdauer der Dienstzeit bei der Fahne eine praktische Lösung.

Abgesehen von dem nicht gleichartigen Bedürfniß der verschiedenen Waffen, von der Beanlagung und der mehr oder weniger vorgeschrittenen Bildung der Einzelnen, wird man genöthigt sein, eine Durchschnittsdauer der aktiven Dienstzeit festzustellen, welche sich auf die militärische Erfahrung, die jeweiligen Anforderungen der Kriegskunst, sowie auf die durchschnittliche Höhe sittlicher und geistiger Kraft in der Bevölkerung gründet. Aus der Zahl der gleichzeitig bei der Fahne zu haltenden Jahrgänge und aus der Durchschnittsstärke der letzteren ergiebt sich dann unter Hinzurechnung der länger dienenden Berufssoldaten (Kadres) die Friedensstärke. Fällt diese im Hinblick auf die Geldmittel des Staats zu groß aus, so thut man sicherlich gut, eher an der jährlichen Einstellung als an der von sachverständiger, d. h. militärischer Seite für nothwendig gehaltenen Dienstzeit bei der Fahne nachzulassen. Es ist hier natürlich von einer auf feste staatliche Verhältnisse gegründeten Heereseinrichtung, nicht von Nothstandsverhältnissen, wie sie z. B. in Preußen nach dem unglücklichen Kriege von 1806/7 eintraten, die Rede. Damals rechtfertigte sich das die verkürzte Dienstzeit eines Theiles der Eingestellten in sich schließende sogenannte Krümperwesen; bei den militärischen Erfolgen desselben aber, welche die Feldzüge 1813/14 aufweisen, wird man nicht außer Acht lassen dürfen, daß das feindliche Heer nach den unmittelbar voraufgegangenen Unglücksschlägen des Jahres 1812 fast von Grund aus neu errichtet war.

Immerhin aber bleibt das, was nach einem beispiellos unglücklichen und bezüglich seiner politischen Ausbeutung durch den Sieger einzig dastehenden Kriege in dem niedergeworfenen Lande an Geld und Leuten geleistet worden ist, ein mahnendes Beispiel auch für bessere und glücklichere Zeiten. So lange wir uns in der Lage befinden, jeden Tag von Neuem zur Vertheidigung unserer Unabhängigkeit aufgerufen werden zu können, macht das Markten und Feilschen um die Sicherstellung unserer bewährten Heereseinrichtungen einen widerwärtigen Eindruck.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der unter dem Vorsitze des Staatsministers von Boetticher am 5. Juli abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Beschluß des Reichstages vom 24. Juni d. J. betreffend eine Petition des Centralverbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzvereine Deutschlands wegen Abänderung des § 8 der Civilprozeßordnung, dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Eine bei dem kaiserlichen Disziplinarhofe erledigte Stelle wurde durch Neuwahl wiederbesetzt. Dem Beschluß des Reichstages vom 15. Mai d. J. betreffend eine Petition wegen Rückerstattung des Zolles für gesägte Marmorplatten, gab die Versammlung keine Folge. Genehmigt wurden die Anträge der Ausschüsse betreffend die Zollabfertigung von Leinenwaaren durch das königlich sächsische Haupt-Zollamt zu Schandau; Zollerleichterungen im Veredelungsverkehr mit Roheisen; die zwangsweise Versetzung eines kaiserlichen Postbeamten in den Ruhestand; den Bericht der Reichs-Schuldenkommission sowie die vom Reichstag darüber gefaßten Beschlüsse. Schließlich faßte die Versammlung Beschluß über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privaten.

Die in Döbeln am Sonntag abgehaltene Generalversammlung des national-liberalen Vereins für das Königreich Sachsen genehmigte einstimmig folgende Resolution:

Die Generalversammlung erkennt in der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Einrichtung bez. Subventionirung der überseeischen Postdampferlinien eine Angelegenheit von hoher nationaler Bedeutung, erhebt den entschiedensten Einspruch gegen die Behandlung derselben durch die deutschfreisinnig-ultramontane Reichstagsmehrheit und erklärt ihre freudige Zustimmung zu den von dem Herrn Reichskanzler entwickelten Grundsätzen einer deutschen Kolonialpolitik.

Eine Frage, die in den Vorbereitungen zur Wahlbewegung bisher wenig hervorgetreten ist, trotzdem aber zu den allerentscheidendsten gehört, mit denen sich der nächste Reichstag zu beschäftigen haben wird, ist die Militärfrage. Das Reichsmilitärgesetz vom Jahr 1880 mit seiner siebenjährigen Feststellung der Friedenspräsenzstärke läuft am 31. März 1888 ab. Das vorangegangene Gesetz vom Jahr 1874 hatte bis zum 31. Dezember 1881 Gültigkeit, doch wurde schon im Februar 1880, also geraume Zeit vor Ablauf des alten, das neue Gesetz im Reichstag eingebracht. Man wird mit Sicherheit erwarten dürfen, daß auch jetzt nicht wieder der äußerste Termin für den Ablauf des Septembergesetzes abgewartet werden, sondern daß der Reichstag sich, wenn auch nicht im Anfang, so doch in der zweiten Hälfte der Legis-

---

[Nachdruck verboten.]

53] **Zeitbilder**

von B. C. S. Topsöe.

Aus dem Dänischen von Emil Lobedanz.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

Von solchen billigen Ankäufen hatte er auf seinem schönen Herrensitz eine ganze Reihe, die zu den heterogensten Sammlungen zusammengestellt waren und denen er großen Werth beilegte.

Der Maler erlaubte sich in sehr unterthänigem Tone den nicht gerade sehr originellen Witz, daß er nur currante Münzen sammle, und als ihn kein Lächeln dafür belohnte, beeilte er sich, seinen Freund Harald Holst als Münzensammler und Kenner vorzustellen. Harald Holst hatte allerdings eine Zeit lang gesummelt, verstand aber nicht mehr davon als der Andere, der sich seinerseits freute, ihn als Sammler kennen zu lernen, und sich herabließ zu bemerken, daß sie auch sonst Kollegen wären, worauf er ihm die Münze hinreichte.

Harald Holst äußerte sich, ohne selbst zu wissen warum, dahin, daß es eine kufische oder tyrische, ja, eine tyrische Münze sei.

Da zog er ein großes Loos in der Lotterie. Der Grundbesitzer hatte einmal eine tyrische Münze besessen, die ihm ein sammelnder Freund entwendet hatte. Sollte ihm das Schicksal jetzt vielleicht einen anderen seltenen Tyrer bescheeren wollen.

Er faßte augenblicklich großes Interesse für Harald Holst, legte ihm in väterlicher Weise die Hand auf die Schulter und sagte mit einer eigenen ländlichen Bonhomie und einer dazu passenden fetten Sprache: „Nun, lieber Holst, lassen Sie mich Sie mit Beschlag belegen." Dann zog er ihn auf das Sopha nieder und vergaß dort unter einer mehr lebhaften als sachkundigen Debatte über Münzen und Münzsammlungen und einer Aufzählung der unvergleichlichen Seltenheiten seiner Sammlung ganz und gar den Kolikanfall.

Der arme Minister wurde jetzt wieder auf die Folter gespannt. Bei seinem ängstlichen Spähen bemerkte er, wie das einflußreiche Antlitz sich aufklärte, und es wurde ihm offenbar, daß sich in diesem Augenblick gefährliche Verbindungen zwischen der äußersten Rechten und der mächtigen Opposition anknüpften; das mußte verhindert werden und zwar sogleich.

Es glückte ihm, der Gruppe zu entfliehen und zum Sopha zu eilen. Auf der anderen Seite des großen Mannes war noch Platz genug für einen Dritten und auf diesen Platz sank der Minister mit einigen sanften und entschuldigenden Worten nieder. Dann bat er sich in gewinnender Weise die Erlaubniß aus, die eine Hand ganz leise auf den Rücken des großen Mannes und die andere auf seinen einflußreichen Magen legen zu dürfen, und fragte in Flötentönen: „Nun, wie geht es, mein Lieber? Waren Sie diesen Sommer mit Karlsbad zufrieden?"

„Ein abscheulich langweiliges Loch", murrte der Gefragte, „aber es hilft ja immer und es giebt so viele langweilige Dinge in der Welt."

„Ja, wahrhaftig, das ist gewiß", stimmte der Andere versöhnlich ein.

„Die Eisenbahnen z. B.", knurrte der Andere, ärgerlich in den Lobreden über seine Sammlungen unterbrochen zu sein.

„Jetzt brennt es", dachte der Minister, „jetzt gilt es."

„Ganz gewiß," räumte er elegisch ein, „man kann es ja, wie man sich auch drehen und wenden mag, nicht allen Leuten recht machen."

„Das habe ich auch erfahren", sagte Harald Holst mit höflicher Ironie, aber doch mit einer gewissen Sicherheit im Ton.

„Ja, das haben Sie wirklich, lieber Holst", sagte sein neuer Freund, „Ihr könnt Euch in Eurer Gegend nicht gerade rühmen, daß man Euch die gebratenen Tauben hat in den Mund fliegen lassen."

„Nein — doch — nein, aber ich bitte," stotterte der Minister ganz verwirrt, weil er die feindliche Verschwörung schon so weit fortgeschritten sah, „ich — wir — die Regierung ist für eine Bahnanlage in jener Gegend eingenommen."

„Davon hat man wahrhaftig noch nichts gemerkt."

„Liebster, Bester, Sie sind wirklich im Irrthum; ich kann sagen, daß man mir sogar in der Kommission bezeugen wird, daß ich im Prinzip auf das Projekt eingegangen bin."

„Ja, das kennt man schon, man geht stets im Prinzip auf Sachen ein, die man nicht haben will.

In die Enge getrieben und verzweifelt, legte der Minister eine beschwörende Hand auf sein Knie und sagte mit einer kühnen Wendung, deren er sich später noch oft rühmte als eines wahren Meisterstückes politischer Taktik:

„Ich bin nicht allein auf die Sache im Prinzip eingegangen, ich habe mich auch für eine Linie entschieden, die, wie ich hoffe, alle billigen Ansprüche befriedigen wird."

„Und das ist", fragte Harald Holst gespannt.

„Das ist", — sagte der Minister mit staatsmännischer Würde, „eine Linie, welche einem System angehört, das nach meiner Meinung stets unter solchen Verhältnissen, wie die vorliegenden, angewandt werden muß, wo sich verschiedene an und für sich gleichberechtigte Forderungen scharf gegenüber stehen, das ist, wie ich mich ausdrücken darf, die auf die Eisenbahnen übertragene Idee des Compromisses und des Ausgleiches, das ist eine Kammlinie."

„Eine Kammlinie", sagte Harald Holst vergnügt, „das ist ausgezeichnet, damit würden wir sehr zufrieden sein."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840709 1-13/fragment/page=0001

laturperiode, mit der Militärfrage zu beschäftigen haben wird. Wir möchten auf diese Frage schon jetzt ganz besonders die Aufmerksamkeit hinlenken und ihr den hervorragenden Platz in der Wahlbewegung sichern, der ihr zukommt. Das Septennatsgesetz vom Jahr 1880 ist durch die alte Mehrheit von Conservativen und Nationalliberalen, auf der in früheren besseren Zeiten alle großen Leistungen der Reichsgesetzgebung beruhten, gegen den Widerspruch des Centrums und der Fortschrittspartei zu Stande gekommen. Damals war die Secession noch nicht ausgebrochen und es bestand noch eine conservativ-nationalliberale Mehrheit. Seitdem hat sich die Secession zum Freisinn entwickelt und es ist nach dem Programm der neuen Partei und den alten Grundsätzen der Fortschrittspartei als selbstverständlich zu betrachten, daß von dieser Seite auch dem Heer gegenüber constitutionelle Zugeständnisse nicht mehr gemacht werden, sondern an dem strengen formellen Budgetrecht, der jährlichen oder was noch schlimmer ist, der zwei- oder dreijährigen Feststellung der Präsenz, festgehalten wird. Vom Centrum oder wenigstens seinem größten Theil ist das fast ebenso selbstverständlich; man vergesse nicht, daß der ablehnenden Haltung dieser Partei im Jahr 1880 der Zolltarif und der damit eingeleitete allgemeinpolitische Umschwung bereits vorangegangen war. In dem gegenwärtigen Reichstag wäre ein Militärgesetz wie das jetzt gültige oder das vorige mit Sicherheit abgelehnt worden. Wir müssen von den bevorstehenden Wahlen hoffen, daß sie wieder eine nationale Mehrheit in den Reichstag bringen. Zu diesem Zweck ist es dringend zu empfehlen, die Candidaten unter Anderm auch vor die bestimmte Frage zu stellen, wie sie sich einer Erneuerung des Militärgesetzes gegenüber zu verhalten gedenken, ob sie den festen, der Wahlagitation entzogenen Bestand unseres Heerwesens höher schätzen als das starre formelle Budgetrecht.

Aus Anlaß der Verhandlungen über das französische Rekrutirungsgesetz weist die linksliberale „Weser Zeitung" auf die Unmöglichkeit hin, den Kulturaufgaben eines civilisirten Staates unter dem Regime der allgemeinen gleichen Dienstpflicht in der Unbeschränktheit, wie sie in Frankreich in Aussicht genommen ist, gerecht zu werden.

„Merkwürdig ist die Nemesis", fügt sie hinzu, „die in diesen Dingen steckt. Die Franzosen werden nicht müde, vom „preußischen Militarismus" zu reden. Ganz Deutschland ist, wenn man ihnen glaubt, eine einzige Kaserne; alles wird bei uns zu Lande mit dem Korporalstock gemessen, alles dem militärischen Interesse geopfert. Frankreich dagegen ist das Land der freien und edlen Humanität. Welchen Hohn und welche selbstgefällige Verdammungsurtheile hätten die Franzosen auf unsere Häupter ausgeschüttet, wenn der deutsche Kriegsminister beantragt hätte, Studenten, Künstler, Söhne großer Industriteller und Landwirthe zu dreijähriger Kasernenexistenz heranzuziehen. Wie würde der Ruf „Barbaren!" vom Seinestrande zu uns herübergetönt sein!"

Ausland.

Frankreich. Einem Privattelegramm des „Dtsch. Mtgsbl." zufolge haben in der Kriegsschule von St. Cyr anläßlich einer sogenannten Primade nach der Inspektion der Anstalt durch den General Leconte schwere Unzuträglichkeiten stattgefunden. Eine Anzahl von Eleven führten das sogenannte „Demi-Tour" aus, welches darin besteht, in der Kaserne alles Oberste zu Unterst zu kehren. Die Offiziere wollten diese Operation verhindern und die jungen Leute widersetzten sich in ihrem Uebermuth. Es kam zu einer vollständigen Meuterei. Drei Eleven, aufgeregter als ihre Kameraden, stiegen auf den Uhrthurm, wo die Trikolore wehte, und rissen das rothe und blaue Fahnentuch herunter, so daß nur das weiße (Zeichen der Bourbonen!) an der Fahnenstange haften blieb. Erst dem Chef der Anstalt, dem General Deffis, gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. Die drei Schuldigen haben sich gemeldet. In Ansehung dessen, daß die Umgestaltung der nationalen Trikolore in die weiße Bourbonenfahne kein Jugendstreich ist, werden alle drei, von denen der eine am 1. Oktober zum Unterlieutenant befördert werden sollte, zu ihren respektiven Regimentern behufs engagementsmäßiger Absolvirung der 5jährigen Dienstzeit als Gemeine zurückgeschickt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 7. Juli.

— Se. Majestät der **Kaiser**, welcher, wie wir gestern meldeten, am Sonntag das letzte Bad genommen und damit seine Kur in Bad Ems beendet hat, erfreut sich des besten Erfolges seiner diesjährigen Kur in Ems. Das Aussehen des hohen Herrn ist ganz vortrefflich und auch das Befinden ausgezeichnet. Zugleich mit dem Kaiser haben auch sämmtliche Herren des Gefolges Sonntag Nachmittags um 4 Uhr Ems verlassen und denselben nach Coblenz begleitet.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheiten der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin** nebst der Prinzessin Tochter Victoria trafen von Potsdam am Montag Vormittag in Berlin ein. Während seines Aufenthaltes im hiesigen Palais nahm der Kronprinz mehrere Vorträge entgegen und ertheilte Audienz. Um 11 Uhr kehrte derselbe nach dem Neuen Palais zurück, während die Kronprinzessin noch in Berlin verblieb und erst um 12½ Uhr mit der Prinzessin Tochter Victoria dorthin nachfolgte.

— Der Prinz **Wilhelm** ist von den Flottenmanövern bei Danzig am Sonntag wieder in Potsdam eingetroffen, während der Prinz Heinrich noch dort verbleiben ist.

— Die Prinzessin **Friedrich Karl**, welche gegenwärtig noch zum Besuch bei der Prinzessin Marie im Haag verweilt, wird dort noch bis zur Mitte dieses Monats verbleiben und dann vor ihrer Rückkehr nach Potsdam erst noch eine Schweizerreise unternehmen.

— Prinz **Georg von Preußen** hat nach langer Pause wieder einmal ein Trauerspiel, dieses Mal in Prosa, gedichtet und unter der Aufschrift „Katharina von Medicis" mit seinem Schriftstellernamen G. Conrad veröffentlicht. Ueber den Inhalt der neuen Dichtung gedenken wir gelegentlich im Feuilleton unserer Zeitung zu berichten.

— Der **frühere General-Postdirektor, R. v. Philipsborn,** ehemaliger Direktor der Preußischen Central-Bodenkredit-Bank, ist vorgestern früh gestorben. Der Verewigte war der Amtsvorgänger des jetzigen Leiters des Postwesens. Herr v. Philipsborn, welcher regen Antheil an der Fortentwickelung des preußischen Postwesens genommen und fördernd gewirkt hat, schied in den sechziger Jahren aus dem Staatsdienst und trat als Präsident in die „Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft", welches Institut er bis zu seinem vor wenigen Jahren erfolgten Rücktritt mit Umsicht und Pflichttreue geleitet hat. Sein Bruder, der diesseitige Gesandte in Kopenhagen, Max v. Philipsborn, ist von dort gestern früh hier eingetroffen, ohne Kenntniß von der Erkrankung des Bruders zu haben; sein Schmerz war daher um so größer, als er den Bruder bereits im Todeskampfe fand. Richard von Philipsborn hat ein Alter von 66 Jahren erreicht; sein Leichenbegängniß findet am Montag von der Leichenhalle des St. Matthäikirchhofes aus statt.

— Zu den **Enthüllungen über die Autorschaft der Schmähschrift „La Société de Berlin"**, welche wir in der vorgestrigen 2. Ausgabe den „B. P. Nachr." entlehnten, bemerkt der „B. B. C.", es gehe aus dieser Darstellung hervor, daß die nach einander in der Presse erschienenen Versionen doch nicht so ganz neben das Ziel schossen, sondern daß man zum guten Theil auf der richtigen Spur war. Denn sowohl Herr Gérard wie Madame Adam als auch Frau von Novikow sind als Autoren nach einander mit vieler Bestimmtheit genannt worden und nur die Namen Weiß und Otto von Loë sind neu. Allerdings haben die drei erstgenannten Persönlichkeiten ihre Autorschaft beziehungsweise ihre Theilnahme an der Autorschaft mit mehr oder minder großer Entschiedenheit geleugnet, ob aus Besorgniß für ihr moralisches Renommee oder im Hinblick auf das selbst in Frankreich wenig schmeichelhafte Urtheil der literarischen Kritik bleibe dahingestellt.

In Betreff des Herrn Otto von Loë giebt das genannte Blatt folgende Erläuterungen:

„Man kennt die Antecedentien dieses Mannes — beiläufig bemerkt, ein Bruder jenes Herrn Engelbert von Loë, der neuerdings bei der Verhandlung gegen den Baumeister Runge, in dem er als durch den Gerichtsbroten herbeigeholter Zeuge fungirte, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Freiherr Otto von Loë war der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen als Legationssekretär zugetheilt, als ein seiner Zeit vielbesprochener Vorfall seiner diplomatischen Laufbahn ein Ende machte. In einem Klub waren beleidigende Aeußerungen gegen den Fürsten Bismarck gefallen und Herr v. Loë, der mit zugegen war, hatte dieselben ruhig angehört, anstatt dagegen, wie es seine Pflicht gewesen wäre, energisch zu remonstriren oder den Beleidiger zur Rechenschaft zu ziehen. Die Folge davon war, daß von Loë den Dienst quittiren mußte. Seit jener Zeit datirt seine Erbitterung gegen den Reichskanzler, er trat in Beziehungen zu Arnim und wurde ein eifriger Mitarbeiter an der „Reichsglocke" Joachim Gehlsen's berüchtigten Andenkens. Zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurtheilt, flüchtete er nach Paris, wo er sich mit einer reichen russischen Dame verheirathet hat. Daß er nun unter den Personen figurirt, welche die „Société de Berlin" zusammengebraut, daß nach allem Vorgefallenen nicht Wunder nehmen. Die Akten über die „Société" de Berlin aber dürfen nunmehr geschlossen werden.

— Der **Mitredakteur der Neuen Preußischen Zeitung** Herr Guido Reder ist am Sonnabend früh einem längeren Lungenleiden im 44. Lebensjahre erlegen. Er hatte sich auch als Schriftsteller bewährt. In einem socialpolitischen Roman „Im Kampf ums Dasein" (unter dem Pseudonym Guido Bucheck erschienen) hat er den anerkennenswerthen Versuch gemacht, seine Anschauungen über die Agrarfrage künstlerisch zu gestalten.

— Zu **Gunsten eines Denkmals für Fritz Reuter** anläßlich des zehnjährigen Todestages des Dichters hat der Vorsitzende des „Plattdütschen Clubs" zu Berlin, Heinr. Simonson der „B. B. Z." folgende Zeilen zur Veröffentlichung zugesandt, deren Pointe wohl werth ist, in weiteren Kreisen Beherzigung zu finden:

„Wo of en plattdütsch Hart hüt fleit
Un averall in't dütsche Land
Man plattdütsch snack, un ok verteit,
Wier disse Dag well nich bekannt —?—
Denn „teihn Johr" sind juft verflaten,
Dat Du de Welt den Rücken kehrst;
Nich blot „Lowising" best verlaten,
Ne, All', de Du ierst „plattdütsch" liersst!
Tein Johr! Das is 'ne lange Tied,
Dat Du büst in den „Hewen" kamen,
Un wierst du ok vun hier so wiet —,
Bliwwt doch in unser Hart bin Namen.
So nimm min Gruß, dut leime „Fritz"
Un hür, wat ick heww' hüt gewert:
„Na „teihn Johren" — dat is de Witz,
Heww'n 's di dieficht en „Denkmal lett. —"

Eine Mahnung für das Denkmal-Comité in Neubrandenburg, das, obwohl bereits über 20 000 ℳ gesammelt sind, wenig oder nichts in dieser Angelegenheit von sich hören läßt.

— **Auf der Jagd nach Steuern** — unter dieser vielversprechenden Ueberschrift erzählt das „Deutsche Tageblatt" folgende merkwürdige Geschichte: „Daß der Magistrat sich einen Steuerbetrag, den einzuziehen verlorene Liebesmühe war, so leicht nicht entgehen läßt, beweist sein Verfahren gegen die Hochstaplerin Redey. Die „Dame", welche in der Schönebergerstraße einst eine luxuriös eingerichtete Wohnung besaß, hatte die üble Gewohnheit, Jahre lang stets die Steuern zu verweigern, dann aber, wenn einmal ein paar schneidige Beamte unvermuthet zur Aufnahme des Inventars erschienen, erst eine Ohnmacht, dann einen Weinkrampf zu fingiren, so daß die Beamten unverrichteter Sache den Rückzug antreten mußten. Nun hat sich die Steuerbehörde an die Direktion des Moabiter Zellengefängnisses gewendet, wo die Redey gegenwärtig ihre Strafe verbüßt, um auf den Ueberschuß ihres Verdienstes zur Deckung der restirenden Summe Beschlag zu legen. Der Bescheid, der ihr von dort geworden, lautet nun, daß die „Gräfin" Redey, mit Strohflechten beschäftigt, kaum täglich 20 Pfennig, also noch nicht einmal so viel, wie die Direktion für den Unterhalt der Gefangenen in Abzug bringt, verdient, in absehbarer Zeit auch keine Aussicht vorhanden wäre, daß dieser Betrag überschritten würde." — Soweit das „Deutsche Tageblatt", welches indeß, wie das „Berliner Tgbl." meint, den „Gipfel der Merkwürdigkeit" in dieser Geschichte nicht herausgehoben hat, nämlich den Umstand, daß die „Gräfin" Redey durch ihre Unterbringung im Moabiter Zellengefängniß in ganz besonderer Weise bevorzugt worden ist, da diese Strafanstalt sonst nur ausschließlich zur Aufnahme von männlichen Gefangenen dient.

— Die **Leiche des Generals Grafen von Totleben** wird Mittwoch Abend in Wilna erwartet, woselbst ein feierliches Todtenamt, zu welchem Deputationen der hiesigen Militärakademien eintreffen, abgehalten werden soll. Die Ingenieur-Akademie sendet einen Kranz mit der Inschrift: „Ihrem großen Lehrer, dem Vertheidiger Sebastopols, dem Bezwinger Plewnas!" Alsdann soll die Leiche auf das Totlebensche Gut „Keidang" überführt werden.

— Zu **den Androiden** wird dem „Berl. Tgbl." von technisch gebildeter Seite noch Folgendes geschrieben: Die Bewegungen, welche die Figuren in völlig menschenähnlicher Weise ausüben, sind in der That ein vollgiltiges Zeugniß für die hohe Entwickelung, deren sich die Mechanik in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu erfreuen hatte. Ein elektrischer Strom kommt indeß, wie wir bestimmt versichern können, als bewegendes Element nicht zur Anwendung; die nothwendige Kraft wird vielmehr nur durch eine Feder erzeugt. Im Uebrigen beruht Alles auf einem ungemein künstlich kombinirten Räderwerk und auf mechanischen Uebertragungen, die sich beim Auseinandernehmen der betreffenden Werke leicht erklären ließen. Ganz besonders einfach, obgleich er am meisten Effekt macht, ist der zeichnende Knabe. Er zaubert bekanntlich mit einer Anzahl Strichen das Portrait König Georgs III. von England und seiner Gemahlin Charlotte hin. Wer die beiden Porträts ansieht, wird sofort erkennen, daß es gezeichnete Kopien von Medaillen oder kleine Gravirungen sind. Und man kann demgemäß mit Sicherheit darauf schließen, daß im Innern dieser Figur eine solche Medaille oder gravirte Metallplatte vorhanden ist. Die Uebertragung dieses Relief- oder vertieften Bildes auf das dem Knaben vorliegende Zeichenpapier geschieht sicherlich durch eine Maschinerie, die im Wesentlichen übereinstimmt mit der Kopirmaschine, dem sogenannten Storchschnabel, mittelst dessen die Bildhauer mit ungemeiner Schnelligkeit ein großes Originalbild in beliebig großem Maßstabe mechanisch in Gips kopiren können. So wird denn auch im Brustkasten des zeichnenden Knaben in ähnlicher Weise wie dort ein Metallstift den Konturen und Linien der Medaille resp. der Gravirung entlang laufen und diese seine Bewegung nach dem mechanischen Prinzip des Storchschnabels auf den zweiten Stift, also den Bleistift, welchen der Knabe in der Hand hält, übertragen. Bei der Klavierspielerin wird man sich übrigens trotz gegentheiliger Versicherung der Ansicht nicht erwehren können, daß die Musik, welche völlig identisch mit der einer automatischen Orgel ist, von den Fingerbewegungen der Spielerin völlig unabhängig ertönt. Die interessantesten und besonders komplizirt gearbeiteten Kunstwerke sind übrigens der schreibende Knabe und der Karren schiebende Mann, für deren Mechanismus unser Gewährsmann indeß noch keine Erklärung gefunden hat.

— Der **Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin** sind am Montag nach Schwerin zurückgekehrt und, da im vorigen Jahre wegen der Trauer um den verstorbenen Großherzog ein feierlicher Einzug unterbleiben war, von der Bevölkerung mit besonderer Feierlichkeit empfangen worden. Die Schulen, Gewerke und Vereine mit ihren Fahnen und Abzeichen bildeten Spalier, an der ersten Ehrenpforte brachten 24 Ehrenjungfrauen in bäuerlichen Landestrachten einen poetischen Willkommensgruß dar, an der zweiten Ehrenpforte hielt der Bürgermeister Bade, vom Magistrate und dem Bürgerausschusse umgeben, eine Begrüßungsrede. Am Abend fand auf dem See ein Wasserkorso statt.

— Einen **rühmenswerthen Akt der Pietät** vollzog der „Köln. Ztg." zufolge der Hauptmann Hennecke der 5. Kompagnie des 65. Infanterie-Regiments, indem er dem letzten Veteranen des dortigen Kreises Joh. Menrath aus freiem Antrieb mit seiner Kompagnie bei dessen Beerdigung die militärischen Ehren erwiesen hat. Hauptmann Hennecke ließ seine Kompagnie in besagter Gegend Felddienst üben, als der Zug sich nahte, der dem genannten Veteranen der Freiheitskriege das letzte Geleite gab. Herr Hennecke ritt an den Zug heran und fragte, wer der Verstorbene sei, den man zu Grabe trage. Als er Aufschluß erhalten, gab er seiner Kompagnie Befehl, sich anzuschließen; auf dem Friedhofe angekommen, ließ er die Gewehre laden, und als der Sarg der stillen Gruft übergeben war, die üblichen Salven über das Grab geben. Man kann sich denken, wie das Trauergeleit über diese militärische Ehre, die seinem letzten Freiheitskämpfer so unverhofft bezeugt wurde, gerührt war.

Cholera.

Von dem nach Frankreich zur Beobachtung der dort ausgebrochenen Cholera-Epidemie entsendeten Geh. Reg.-Rath Dr. Koch sind, wie wir hören, bereits Mittheilungen über den Zustand der dort herrschenden Dinge eingetroffen, in welchen der berühmte Forscher konstatirt, daß die in Toulon ausgebrochene Seuche thatsächlich die asiatische Cholera sei. Jedoch fügt Dr. Koch gleichzeitig hinzu, daß der Verlauf der Krankheit ein milder sei und man wohl annehmen könne, daß bei den jetzt getroffenen Vorsichtsmaßregeln dieselbe auf den bisher bekannten Seuchenheerd beschränkt bleiben werde, wie daß es auch gelingen werde, sofern nicht durch die klimatischen Verhältnisse eine Verschlimmerung herbeigeführt werde, der Krankheit Herr zu werden.

In Marseille sind in der Nacht von Sonntag zu Montag 16 Personen an der Cholera gestorben, die Zahl der während der vergangenen Nacht in das provisorische Hospital aufgenommenen Cholerakranken betrug 20.

Im Laufe des Montag Vormittags ist daselbst eine Person an der Cholera gestorben. Von Seiten der Behörden ist angeordnet worden, daß verdächtige Fahrzeuge nach dem äußersten Ende des für die Petroleumschiffe bestimmten Theiles des nördlichen Hafens gebracht wer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840709 1-13/fragment/page=0002

den. Ein spanisches Fahrzeug, auf welchem ein Cholera-Todesfall vorgekommen war, ist bereits in diese Abtheilung des Hafens, welche als Lazareth dienen soll, gebracht worden.

Der russische Dampfer „Rossija", welcher am Sonntag mit einer Theeladung aus China in Odessa eintraf, ist auf Anordnung des Generalgouverneurs einer vierzehntägigen Quarantäne unterworfen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

✕ **Freyburg**, den 7. Juli. Gregoriusfest! Wer denkt den Inhalt dieses Wortes, wie es dem Kinde vor die Seele tritt aus? Eine lange Zeit tiefer Sehnsucht und froher Erwartung findet an dem heutigen Tage ihren Abschluß, eine Zeit voller Leben und Seligkeit nimmt ihren Anfang! Die Einfalt des ahnenden Kindes frohlockt schon lange vor dem Feste bei diesem Laut, die Weisheit des denkenden Mannes lenkt sinnend ihr Haupt und versucht in freudige Erinnerungen an die eigne Kindheit! Auch heute vertief dieses Freudenfest der Jugend von herrlichstem Wetter begünstigt unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern in schönster Weise. Wer wollte sich nicht mit freuen, wenn er den Spielen und Belustigungen der frohen Jugend zusieht! Schon der imposante Festzug unter Vorantritt der jugendlichen Trommler und unseres Knabenmusikkorps erfüllt gewiß Jeden mit Freude. Auch in diesem Jahre hatte unsere opferfreudige Bürgerschaft durch Spendung reicher Gaben dafür gesorgt, daß zahlreiche Geschenke und Gewinne unter die Kinder vertheilt werden konnten. — Die hiesige Volksschule wird gegenwärtig von 599 Schulkindern besucht, wozu noch die Privat-Mädchenschule mit 11 Schülerinnen kommt. — Der Wein hat nunmehr unter sehr günstigen Witterungsverhältnissen abgeblüht und unsere Winzer sehen bei dem ziemlich reichen Anhange einer guten Ernte entgegen.

♈ **Burg**, den 7. Juli. (Selbstmord.) Am Sonnabend, den 5. d. M. erhängte sich die Ehefrau des hierselbst Klosterstraße Nr. 15 wohnhaften Tuchmachers Wildenreiter. Seit längeren Jahren an Rheumatismus leidend, soll das Motiv zur That in dieser Krankheit zu suchen sein, da Nahrungssorgen und Zwist im häuslichen Leben durchaus nicht vorgelegen haben.

—y— **Heiligenstadt**, den 6. Juli. Die Evangelischen in der Diaspora des katholischen Eichsfeldes feierten am letzten Donnerstag in der 1877 vom Gustav-Adolfs-Verein erbauten Kirche zu Bornhagen unter der alten Burg Hanstein ihr diesjähriges Missionsfest, bei welchem Herr Pfarrer Knauer aus Rottleben (bei Erfurt) die Festpredigt über Galater 3, 8—14 hielt. Die Nachfeier wurde im Burgsoale des Hansteins abgehalten. Es hielten hier die Herren Superintendent Kulisch aus Heiligenstadt, Pfarrer Bonsack aus Bornhagen, Kremer aus Wahlhausen und Krumbaar aus Tastungen Ansprachen an die Festgemeinde. Die Kollekte ergab einen recht ansehnlichen Betrag.

—y— **Scharzfeld am Siddarz**, den 7. Juli. Am nächsten Donnerstag, den 10. Juli, wird die neuerbaute Eisenbahnstrecke von Scharzfeld bis Lauterberg eröffnet werden. Der Fahrplan weist nach beiden Richtungen je fünf Züge auf.

ʊ **Worbis**, den 7. Juli. Im Ostdhelle unseres Kreises Worbis grassirt unter den Schweinen eine milzbrandartige Krankheit, an welcher viele Rüsselthiere verenden. Besonders stark tritt die Krankheit in der Umgegend von Großbodungen auf. — Als im Dorfe Neustadt kürzlich zur Verhütung der Räude die Schafe mit hochgradiger Karbolsäure gewaschen wurden, zogen sich die Wärter erhebliche Brandblasen an Armen und Händen zu und litten an einer Karbolvergiftung.

△△ **Wittenberg**, 7. Juli. Gestern Vormittag wurde in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung das 1000. Eintritts-Billet verkauft und wurde die betreffende Glückliche wiederum mit einer Prämie bedacht. — Die Regimentsübungen der hiesigen Garnison haben am heutigen Tage zwischen Teuchel, Grabo und Strach begonnen, die dabei mitwirkende Schwadron Kürassiere aus Brandenburg waren bereits vorgestern hier eingetroffen und in den umliegenden Dörfern einquartirt.

△△ **Wittenberg**, 7. Juli. (General Graf Blumenthal. — Kreissekretär-Ernennung.) Im Laufe des heutigen Nachmittags traf Se Exzellenz der kommandirende General des 4. Armee-Corps Graf von Blumenthal hier ein behufs Besichtigung der neu ausgebauten Schloßkaserne und anderer militärischer Gebäude und hat derselbe Wohnung im Hôtel „zur goldenen Weintraube" genommen. Zu Ehren desselben findet heute Abend ein Zapfenstreich statt. — Der Regierungs-Civil-Supernumerar Hartmann, welcher bis jetzt die hiesige Kreis-Sekretärstelle beim Königlichen Landrathsamte verwaltete, ist nunmehr zum Königlichen Kreis-Sekretär bei demselben ernannt. — Im II. Quartal 1884 haben nach abgelegter Prüfung u. A. nachbenannte praktische Aerzte das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. med. August Gottlieb Strube in Halle a. S., Dr. med. Maximilian Heinrich Rausche in Neustadt-Magdeburg, Dr. med. Johann Rudolf Franz in Arnstadt i. Thür.

—ee— **Aus Thüringen**, 7. Juli. (Tag für Tag fast unerträgliche Hitze und Gewitter), deren Aufsteigen jedesmal mit Bangen entgegengesehen wird, da sie meist mit Hagelschlag und großer Heftigkeit auftreten. Das Unwetter vom 2. Juli wird lange in unserm Gedenken bleiben, es trat unter wahrhaft beängstigenden Erscheinungen in ganz Thüringen auf und wütherte besonders in der Gegend von Rudolstadt und Sondershausen und bei Gera. In Remda ist fast die ganze Ernte vernichtet, in Sundremda schlug es ein ohne zu zünden, bei Ehrenstein fuhr der Blitz 5 Mal in Pappeln, in Marlishausen an der Arnstädter Chaussee in die Telegraphenstangen, in Ilmenau in einen Heuwagen, wobei keine Person getödtet und zwei schwer verletzt wurden. In Hartmannsdorf bei Kötritz eilte eine Mutter mit ihren Kindern vom Felde heim und alle drei wurden vom Blitz getroffen. Die Leider kamen bald wieder zu sich, und holten Hilfe aus dem Dorfe, aber die Mutter war nicht wieder zu erwecken.

—ee— **Sondershausen**, 7. Juli. (Vom Tode gerettet.) Vorgestern retteten die beiden Brüder, Gymnasiasten H. und Th. Douglas mit eigener Lebensgefahr hierselbst einen Seminaristen, welcher in der Wipper badete, vom Tode des Ertrinkens.

M. **Sulza** a. Ilm, den 7. Juli. Zu verschiedenen Malen wurden in einer hiesigen Lehmgrube vorhistorische Feuerstätten mit allerlei Thonscherben und Werkzeuge gefunden, weshalb der durch seine erfolgreichen Ausgrabungen bekannte Herr Professor Klopfleisch aus Jena zur Untersuchung nach hier eingeladen wurde. Unter seiner Leitung sind jetzt in der Lehmgrube mehrere prähistorische Feuerstätte aufgedeckt worden. Die Funde waren sehr reichhaltig und höchst interessant: fie bestanden aus zahlreichen, die bedeutenden Fragmenten von Amphoren, Tassen- und schüsselartigen Gefäßen, Knochen vom Elch, Rind, Schaf und Ziege, sowie einen zur Hühnerfamilie gehörigen Vogel, aus Feuersteinmessern und -Schabern, einen Serpentinmeißel, Hüttenresten und zusammengesinterter Asche. Die Gefäße waren theils von grober inländischer Arbeit, theils deuten sie durch Schlangen-, Eier-, Strich- und Wollenornamentirung auf einen Zusammenhang mit aegyptischer Keramik und Kultur hin. Offenbar befand sich zu Ende der Stein- und Anfang der Bronzeperiode hier ein Vorrier-Dorf der Ureddinen, welche es waren, die hier ursprünglich ansässigen Indogermanen verdrängten und nomadischen thrakischen Stammes. Derselbe war, wie die verschiedenen Gefäßreste beweisen, höher kultivirt als die Indogermanen und zeichnete sich besonders durch die kahnförmige Schädelbildung aus.

p. **Steinbrücken**, den 7. Juli. Gestern wurde durch die gräflich Stolberg'schen Konsistorialbeamten, Herrn Superintendent Albrach und Regierungsrath Freiherr von Wintzingerode der neue Pastor von Steinbrücken und Haim, Herr Pastor Ett aus Ilsenburg, feierlich in sein neues Amt eingeführt.

—n **Gera**, den 6. Juli. (Schwurgericht.) Vom hiesigen Schwurgericht wurde gegen 6 Personen verhandelt wegen Meineid bezw. Verleitung dazu. Der Glasbläser Louis Rüger aus Oberweißbach war von 5 andern Personen ebendaher durch Drohungen u. s. w. zur Ablegung eines falschen Eides veranlaßt. Rüger, welcher zur Zeit der Ablegung des Eides noch nicht 18 Jahr gewesen, wurde deshalb frei gesprochen, von den 5 Anstiftern jedoch wurden zwei zu je 4 Jahr Zuchthaus und drei zu je drei Jahr Zuchthaus, alle 5 zu je 5 Jahr Ehrverlust und dauernder Zeugenunfähigkeit verurtheilt. — Am letzten Verhandlungstage wurden noch zwei Fälle wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. In dem ersten wurde der Müllergeselle Dehn aus Amalienruh wegen Unzucht mit seiner Stieftochter zu sieben Jahr Zuchthaus und zehn Jahr Ehrverlust verurtheilt. Im letzten Falle war der Dienstknecht Friedrich Schimkat aus Böhmen angeklagt wegen versuchter Nothzucht. Unter Annahme von Milderungsgründen wurde gegen den Angeklagten auf 2½ Jahr Gefängniß und drei Jahr Ehrverlust erkannt. Mit diesem Fall schloß das Schwurgericht; im Ganzen hat dasselbe in 16 Fällen dreimal auf Freisprechung erkannt. An Strafen wurden aus gesprochen 57 Jahr Zuchthaus, 11 Jahr Gefängniß, 80 Jahr Ehrverlust und gegen 7 Angeklagte die dauernde Unfähigkeit als Zeuge ꝛc. vor Gericht vernommen zu werden.

⚒ **Bernburg**, 7. Juli. Bei der diesjährigen Verpachtung der städtischen Grasnutzung entstand gegen das vorige Jahr ein Minus von 422,47 ℳ. Auch bei der Verpachtung der Kirschnutzung stellt sich ein Minus von 386 ℳ heraus. Der geringste Pachtertrag beträgt 8 ℳ für etwa 120 zwischen Bernburg und Dröbel stehende Kirschbäume. — Der Bau der Solvay'schen Drahtseilbahn, welche den an den Weinbergen liegenden Steinbruch mit der Sodafabrik verbinden wird, schreitet rüstig vorwärts.

Mittheilungen über den Stand der Saaten und der Ernte-Aussichten.

Provinz Sachsen.

Reg.-Bez. Merseburg. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind sowohl bei den Winter- wie bei den Sommersaaten durchweg günstig. Die Blüthe und die Körnerbildung ist mit geringen Ausnahmen normal verlaufen. Zuckerrüben- und Kartoffelfelder sind gut bestanden; Futterkräuter versprechen guten Ertrag, ebenso Gerste und Hafer. Die Wiesen liefern reichlichen Ertrag, doch ist das Einbringen des Heues durch Hochwasser und Regen vielfach beeinträchtigt worden. Die Obsternte wird nur eine mäßige werden, da die Baumblüthe erfroren ist.

(Reichs- und Staats-Anzeiger.)

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 7. d. Mts. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 106. königl. sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 25000 ℳ auf Nr. 87879.
Gewinn zu 20000 ℳ auf Nr. 79677.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 383 5411 76941 78355 86790.
Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 4227 5468 11982 21060 25190 29600 38086 43782 73107 82386 90239.
Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 4412 4715 6461 6700 19303 25066 36096 39231 39639 50733 50770 54868 63347 65102 65451 68155 75275 79191 79389 84377 91081 91578 97467.
Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 114 356 909 1191 1335 3610 4171 5809 7264 7832 8688 9522 10246 12516 12555 13339 14099 14488 17577 20045 20135 22599 24866 27318 27568 28953 30037 31346 33050 37294 39002 39015 42023 43485 46863 50112 53509 58316 58614 60221 61090 61791 70349 70824 72266 77219 78606 78809 79234 80748 84016 84128 84783 86418 87208 89128 89253 89279 89688 92506 94788 94935 95872 96153.
Gewinne zu 200 ℳ auf Nr. 1131 1601 2103 4335 4653 5491 6475 8023 8139 9031 10111 10256 12128 12631 13904 15562 16162 16827 17244 17286 18008 18263 18541 18582 18610 19031 19840 19853 20046 20282 21471 24202 26140 26900 28812 28766 29657 30258 31443 31495 31723 31962 35248 36431 37680 38050 38681 39093 39860 40103 40768 41123 41721 42416 43405 45937 47501 48922 48995 49157 49509 51714 51844 53143 54501 56954 58004 59112 61637 62071 62534 63358 67150 67216 67398 67621 68551 69084 70072 70740 71063 71962 72292 72358 75253 76584 77098 78861 80116 81907 82038 82546 83175 83693 84206 84266 85446 86275 86308 86947 87752 89655 89937 92234 93628 94126 94732 95613 96935 97322 98367 99712.
Gewinne zu 150 Mark. Nr. 401 984 1155 1694 3008 4640 6599 7433 8631 9080 9888 9893 11617 12017 12699 15022 15615 16490 17074 17199 17389 18280 19492 19172 19546 19599 19865 19941 19960 20792 20931 21161 22125 22662 22674 23726 23758 23935 23991 25003 25054 25475 25790 30141 30902 30452 30581 31040 31352 32368 32389 32760 33926 34106 34913 34983 35171 36993 37074 37517 37988 38436 38914 39038 39103 39173 39711 39885 40578 41698 42358 43152 43248 43576 43860 44027 44058 44702 45524 45646 46381 46874 46960 47668 47968 49001 49206 49454 49557 49905 50845 50848 51048 52871 53025 53639 53957 54284 54397 54468 55172 55211 56315 57391 57597 58320 59422 59753 59923 61446 61541 62236 62439 63401 64134 65389 65560 65866 65888 66377 67015 68295 69816 69858 70218 70554 70783 70969 71346 72123 72912 73265 74874 75257 75407 75819 76023 77569 77825 77903 78184 78412 78626 79195 80518 80653 81187 82138 82184 83306 83921 84242 84336 84953 85197 86107 86608 87524 89631 89677 90205 91074 91451 91602 92145 92338 92629 93421 94989 95013 95505 96178 96461 97299 97458 97599 98161 98798 98887 98904 99112 99394 99433 99943.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 7. Juli 1884.

Granulated	—.— ℳ	incl.
Krystallzucker I.	—.— ℳ	
Krystallzucker II.	—.— ℳ	
Kornzucker von 96%	23.40—23.80 ℳ	ab Bord.
Kornzucker von 95%	22.40—22.80 ℳ	
Kornzucker von 94%	21.70—22.00 ℳ	
Kornzucker 88% Rend.	21.70—22.00 ℳ	
Nachproducte 88—92%	16.80—19.00 ℳ	

Tendenz: Unverändert still.
Gefindte —.— ℳ.
Melis 31.00 ℳ.
Gem. Raffinade 30.25—31.00 ℳ.
Gem. Melis I. 29.00 ℳ.
Tendenz: Sehr ruhig.
Kartoffelspiritus per 10,000 l.-% loco ohne Faß 51.50 bis 52.00 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, den 7. Juli. Landweizen 180—188 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 178—182 ℳ, Rauhweizen 175—180 ℳ, Roggen 150—158 ℳ, Chevaliergerste 185 ℳ, Landgerste 165—178 ℳ, Hafer 152—168 ℳ pr. 1000 kg.

Berlin, den 7. Juli. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine still, gekündigt 17000 Ctr., Kündigungspreis 170,5 ℳ bez., Loco 165—206 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 171 ℳ bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. d. 169,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., Juli-August 170,5—170,25—170,5 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 173 ℳ bez., October-November — ℳ bez., November-Dezember — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco gute Frage, Termine fest, gekündigt- Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 146—158 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqual. 150,5 ℳ bez., russischer 150,5—151 ℳ ab Boden bez., inländischer — ℳ bez., per diesen Monat 150,75—151 ℳ bez., Juli-August 149—149,25 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 147—146,75—147 ℳ bez., October-November und November-Dezember 146,25 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 140—200 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste — ℳ bez. Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 139—175 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 140 ℳ bez., russischer mittel — ℳ bez., guter — ℳ bez., feiner — ℳ bez., pommerscher feiner — ℳ bez., schlesischer feiner — ℳ bez., per diesen Monat 140,5 ℳ bez., Juli-August 136,5 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 133,25—133 ℳ bez., October-November 132 ℳ nom. — Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine — gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 131—133,5 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., September-October — ℳ bez., October-November — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 180—230 ℳ bez., Futterwaare 160—170 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gefündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine fester, gekündigt mit Faß — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 53,5 ℳ bez., per diesen Monat 53,6 ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 52,4—52,5—52,4 ℳ bez., October-November 52,6—52,7—52,6 ℳ bez., November-Dezember 52,8—52,9—52,8 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine behauptet, gekündigt 230000 Liter, Kündigungspreis 50,8 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und Juli-August 50,9—50,7—50,8 ℳ bez., August-September 51,3—51,2 ℳ bez., September-October 50,7—50,5—50,6 ℳ bez., October-November 49,7 ℳ bez., November-December 49,1 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 51,3 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—25,00, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. brutto incl. Sack, behauptet, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 20,25 ℳ bez., per diesen Monat, Juli-August, August-September und September-October 20,30—20,25—20,30 ℳ bez., October-November — ℳ bez.

Breslau, den 7. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100% per Juli-August 49,70 bez., August-September 50,10 bez., September-October 49,20 bez. — Weizen pr. Juli 188,00 bez. — Roggen per Juli 157,00 bez., Juli-August 152,50 bez., September-October 150,50 bez. — Rüböl per Juli 55,00 bez., Juli-August 54,00 bez., September-October 53,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 7. Juli. Weizen unverändert, loco 160,00—179,00 bez., per Juli-August 176,50 bez., per September-October 178,00 bez. — Roggen unverändert, loco 130,00—150,00 bez., per Juli-August 147,00 bez., per September-October 144,50 bez. — Rüböl fest, per Juli 54,00 bez., pr. September-October 53,00 bez. — Spiritus loco 50,60 bez., per Juli-August 50,70 bez., per August-September 51,00 bez., per September-October 50,50 ℳ bez.

Hamburg, den 7. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Juli-August 171,00 Br., 170,00 G., pr. August-September 171,00 Br., 170,00 G. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Juli-August 137,00 Br., 136,00 Gd., per August-September 137,00 Br., 136,00 G. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 55½, per October 55. — Spiritus still, pr. Juli 41¼ Br., per August-September 42½ Br., September-October 42½ Br., per November-Dezember 41 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, den 7. Juli. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 242. — Roggen loco nieder, auf Termine unverändert, per October 167. — Raps per Herbst 334 fl. — Rüböl loco 33¼, per Herbst 30⅞.

London, den 7. Juli. (Anfangsbericht.) Mehl und Weizen träge, Gerste fest, Mais unverändert, Hafer lebhaft, niedriger. — (Schlußbericht.) Fremder Weizen mitunter ½ Sh. billiger, wegen der starken Weizenankünfte Käufer abwartend, Mehl träge, Mais williger, Gerste stetig, Hafer ¼ Sh. niedriger als letzte Woche.

Liverpool, den 7. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 38,000 Ballen. — (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 15/64, August-September-Lieferung 6 1/32, September-Oktober-Lieferung 6¼, September-Lieferung 6 7/16, November-Dezember-Lieferung 6 d.

Petroleum. Berlin, den 7. Juli. Petroleum 100 kg loco — ℳ bz., per diesen Monat 23,5 ℳ bz. **Hamburg**. Petroleum fest. Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Juli 7,40 Gd., per August-Dezember 7,65 Gd. — **Bremen**. (Schlußbericht). Sehr fest. Standard white loco 7,25, per August 7,40, per August-Dezember 7,60. Alles Brief. — **Antwerpen**. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bz., 18½ Bf., per August 18¼ Bf., per September 19 Bf., per September-Dezember 19¼ Bf. Ruhig.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 7. Juli 1,18 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. Juli. Am Pegel 1,85 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, den 7. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung, insofern ein dringendes Angebot sich nirgends bemerklich machte, aber das Geschäft konnte sich nur auf der Basis von mäßigen Coursreduktionen einigermaßen lebhafter gestalten. Den anfangs vorliegenden ziemlich günstigen Tendenzmeldungen von den fremden Börsenplätzen folgten weiterhin mattere Notirungen, welche im Verein mit den unganstigen letzten Nachrichten aus Toulon und Marseille hier eine generelle Abschwächung im Gefolge hatten. — Sowohl der internationale wie der lokale Spekulationsmarkt zeigt theilweise erhebliche Coursreduktionen. — Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, vielfach etwas abgeschwächt erscheinen. — Die Kassowerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im Allgemeinen ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. — Der Privatdiskont wurde mit 2¼% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren schwächer und wenig belebt. — Von den fremden Fonds sind österreichisch-ungarische Renten, russische Anleihen und russische Noten als abgeschwächt und ruhig zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen in ziemlich fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahnbahnaktien blieben sehr ruhig. Bankaktien lagen schwach und ruhig; Deutsche Bank und Diskonto-Kommandit-Antheile schwankend. — Industriepapiere waren behauptet und still; Montanwerthe schwächer. — Inländische Eisenbahnaktien mußten gleichfalls bei geringem Geschäft etwas nachgeben. Auch Gotthardbahn erscheint matter.

Course um 2½ Uhr. Ziemlich fest. Oesterr. Kreditaktien 507,50, Franzosen 535,00, Lombarden 249,00, Türk. Tabacksaktien 108,62, Dortmunder St.-Pr. 69,75, Laurahütte 102,75, Darmstädter Bank 151,00, Deutsche Bank 150,50, Disconto Commandit 197,25, Ruff. Bank 69,50, Breslau-Schweidnitz-Freiburger —.—, Lübeck-Büchener 166,75, Mainzer 110,00, Marienburger 76,25, Mecklenburger 199,12, Rechte Oderuferbahn —.—, Oberschlesische —.—, Ostpreußen 91,00, Buschtehrader 79,00, Duxer 144,25, Elbethal 312,50, Galizier 116,50, Nordwestbahn 300,00, Gotthardbahn 100,12, Rumänier 104,37, Italiener 94,00, Oesterr. Goldrente 86,00, do. Papierrente 67,12, do. Silberrente 68,25, do. 1860er Loose 121,00, Russen alte 91,62, do. 1880er 75,62, do. 1884er 91,62, 4% Ungar. Goldrente 76,62, Russ. Noten 205,00, do. Orient II. 59,12, do. do. III. 59,00.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, 7. Juli. Dem Ministerpräsidenten Garaschanin ist das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens verliehen worden.

Brünn, 7. Juli. Der erste Wahlkörper des Großgrundbesitzes wählte einstimmig 5 Konservative und der zweite einstimmig 25 Kandidaten der Kompromißliste (17 Liberale und 8 der Mittelpartei Angehörige) zu Landtagsabgeordneten.

Triest, 7. Juli. Der „Osservatore Triestino" erklärt die Nachricht, daß auf der Istrianer Staatsbahn in den letzten Tagen eine Dynamitmine aufgefunden worden sei, für unbegründet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gwy:3:1-171133730-1687216788188407091-13/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 7. Juli.

Deutsche Fonds.

	Dividende 1882	1883
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,20b
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,75b
do. do. consol.	4	103,10B
do. do. von 1868	4	103,25b
do. Staatsschuldscheine	3½	99,90b
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	137,25B
Kurh. 40Thlr.-Loose(Rt.p.St.		fr. 293,50B
Pfandbriefe. Berliner	5	109,00b
do.	4½	105,00G
do.	4	101,70B
Kur- und Neumärkische	4	102,00b
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,25b
Ostpreußische	4	101,50B
Pommersche	4	101,90G
Posensche neue	4	101,80B
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	— —
Westfälische	4	— —
Westpreußische	4	102,00G
do. Neuland II.	4	101,00bB
Kur- und Neumärkische	4	101,40G
Pommersche	4	101,40G
Posensche	4	101,50B
Preußische	4	101,50B
Rheinische und Westfäl.	4	102,00B
Sächsische	4	101,50B
Schlesische	4	101,50G
Badische Prämien-Anleihe	4	131,30b
do. 35-Fl.-Loose Rt. p. St.	fr.	227,75b
Braunschw. 20 Thlr. L. Rt. p. St.	fr.	196,50bB
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	125,75B
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	123,75b
Meining. 7-Thlr.-L. Rt. p. St.	fr.	26,10B
Sächsische Renten von 78	4	83,80G
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do. do.	4	100,75B

Ausländische Fonds.

(Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Rt. p. St.)

	Dividende 1882	1883
Oesterr. Silberrente	4½	68,50bG
do. Papierrente	5	67,10G
do. Goldrente	4	86,00bG
do. Credit-Loose*	fr.	309,00G
do. Loose von 60	5	120,50b
do. Loose von 64*	fr.	307,00B
Ung. Stgl. Anleihe von 70	5	93,30G
do. do. von 79	5	— —
do. do. von 71	5	91,95b
do. do. von 71	5	92,05b
do. do. von 72	5	91,95b
do. do. von 72	5	92,05b
do. do. von 75	4½	84,40b
do. do. von 77	5	92,05b
Russische von 80	4	75,80b
do. I. Orient-Anleihe	5	59,20b
do. II. Orient	5	59,20b
do. III. Orient	5	59,20bB
do. Prämien 64	5	142,00bG
do. Prämien 66	5	134,50B
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,10bB
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	81,60bB
do. Pol. Schatz-Obligg.	4	89,50G
Rumänische	8	108,50G
do. do.	8	108,50G
do. do.	6	104,50B
Türkische Loose*	fr.	37,00bG
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,80G
do. Ostbahn I. Em.	5	81,00G
do. do. II. Em.	5	99,90b
do. Goldrente	6	102,30b
do. do.	4	76,75b
do. Papierrente	5	74,40b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende 1882	1883
Aachen-Mastricht	2½	60,25bG
Berlin-Dresden	0	0 21,80bG
Buschtiehrader B.	20¼	23¼ 79,00b
Dortmund-Enschede	2½	2½ 61,10bG
Duy-Bodenbach	7½	9 144,80b
Elisabeth-Westbahn gar.	5	— 98,40bG
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,74	7,92 116,60b
Gotthardbahn voliert.	2½	2½ 100,60b
Halle-Sorau-Guben	0	0 49,75bG
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½ 75,20bG
Mainz-Ludwigshafen	3⅘	4½ 110,10b
Marienburg-Mlawka	0	0 76,40b
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	8½	9½ 199,00G
Nordhausen-Erfurt	0	0 55,50bB
Oberschlesische Lit. B. (31½% ig) gar.	11½	10½ 200,00G
Oestr. Nordw. (Rt. p. St.)	4⅝	4⅞ 301,00bB
Oestr. St.-Bahn (Rt. p. St.)	6⅞	6 525,50b
Oestr. Südb. (Rt. p. St.)	11½	11½ 249,50b
Ostpreuß. Südbahn	4	5⅝ 91,00bG
Reichenb.-Pardubitz	3⅝	— 62,80G
Ruff. Staats-B. (500 gar.)	7,28	— 130,25bB
Ruß. Südwestb. (50% gar.)	5	— 59,40bB
Saalbahn	0	0 64,00b
Schweizer Centralb.	4	4 91,00bB
Schweizer Nordostbahn	0	— 48,50bB
Stargard-Posen	4½	4½ 102,90b
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5 71,75b
Warschau-Wien Rt. p. St.	5⅝	— 202,50b
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	— 43,40bB
Werra-Bahn	4½	— 104,20b

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1882	1883
Berlin-Dresden	0	— 48,00bG
Halle-Sorau-Guben	5	5 116,00G
Marienburg-Mlawa	5	5 116,00bG
Münster-Enschede	0	— 26,00G
Nordhausen-Erfurt	4	5 112,00G
Ostpreuß. Südbahn	5	5 118,25b
Saalbahn*	2⅔	2½ 102,10G
Weimar-Gera	0	1½ 71,60G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zinsf.	St.
Aachen-Mastricht	4	99,00bB
Bergisch-Märk. I. u. II. St.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	103,30B
do. V. Ser.	4½	103,30B
do. VI. Ser.	4½	104,60B
do. VII. Ser. conv.	4½	103,30B
do. VIII. Ser.	4½	103,10G
do. IX. S. (p. 85 fundb.)	5	102,00G
do. Hessische Nordbahn	4½	103,10G
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4½	103,80B
do. Lit. B.	4½	103,80B
do. Oberlausitzer	4½	102,50G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,40bB
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	103,00G
do. Lit. C.	4½	103,00G
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	102,00B
do. III. Em. conv.	4½	103,10G
Berlin-Stettin.-Magd. A. B. C.	4	102,25B
do. Lit. D.	4½	103,60G
do. Lit. E.	4½	103,00G
do. Lit. F.	4½	103,00G
Berlin-Stettin II. u. III. G.	4	102,20B
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	103,00G
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H.	4½	103,00G
do. Lit. J.	4½	103,00G
do. Lit. K.	4½	103,60G
do. von 1876	5	102,40bG
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	102,00G
do. III. Em. Lit. A.	4	— —
do. IV. Em.	4	102,00bG
do. VI. Em.	4½	103,10G
do. VII. Em.	4½	103,20B
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,25B
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,25B
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	105,10G
do. do. Lit. B.	4	102,30B
do. Wittenberge	3	87,50b
Mainz-Ludwi. unf. v. 1886	5	102,60bG
do. conv.	4	— —
do. von 1887	4	— —
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4	100,75B
do. Cbl. I. u. II. Ser.	4	101,75b
Nordhausen-Erfurt	4½	102,50G
do. do.	4	100,75bB
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	103,10G
do. Lit. G.	4½	103,10b
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	103,25bG
do. Em. von 79	4½	105,40bG
do. Em. von 80	4½	103,10G
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	103,00b
do. do.	4½	102,50bG
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,30B
Thüringer I. Ser.	4	102,75b
do. III. Ser.	4	102,75b
do. IV. u. V. Ser.	4½	103,75B
do. VI. Ser.	4½	103,75B
Weimar-Gera	4½	— —
Werrabahn	4½	101,00bG

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zinsf.	St.
Böhmische Nordbahn	4	94,00bB
Duy-Bodenbach II. Em.	5	86,40b
do. III. Em. (in Gold.)	5	105,50G
Duy-Prag I. Em.	—	— —
Elisabeth-Westb. 72 (gar.	4	95,25bG
Gal. Carl-Ludwdb. (gar.)	4½	84,00b
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	84,10b
do. Gold-Prior. (gar.	5	102,90b
Lemb.-Czernow. II. (gar.	5	84,10G
do. III. (gar.	5	82,75G
do. IV. (gar.	5	82,75G
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	394,60b
do. do. 1874 (gar.)	3	388,00G
do. Ergänz.-Net (gar.)	3	381,60b
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	86,75G
do. do. (Lit. B.)	5	86,50G
do. do. (Gold-Pr.)	5	104,70G
Oesterr. Südb. (2 Pr. Steuer)	3	103,95G
do. do. Cbl. (gar.)	5	103,00bG
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	103,50G
Rudolfsbahn III. G. 72 (g.)	—	— —
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	81,00B
do. Goldpriorit. (gar.)	5	101,40bG
do. Cbl. I. Em.	5	81,00G
do. do. II. Em.	5	99,90b

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

	Dividende 1882	1883
Anh.-Dessauer Landesbank	6½	7 118,75b
Bank des Berliner Kaufmanns	10	5½ 133,90b
B. f. Spirit.- u. Prod.-Hand.	5½	4 73,00b
Berlin. Handels-Ges.	—	7 134,25G
Berliner Maller-Verein	9	6¾ 108,00G
Börsen-Handels-Bersin	12	10 138,25G
Braunschweigische Bank	5⅔	5 102,00b
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6 107,00G
Breslauer Disconto-Bank	5¼	5 90,50B
Breslauer Wechslerbank	6⅔	5½ 98,00G
Darmstädter Bank	8¼	8¼ 151,75bB
do. per ult.	8¼	8¼ 151,25bB
Darmstädter Zettelbank	5½	5½ 112,50G
Deutsche Bank	10	9 156,75b
do. per ult.	10	9 150,60bB
Deutsche Gen.-Bk. (400% G.)	10	9 125,10G
Deutsche Genos.-Bank	7½	7½ 132,50B
Deutsche Nationalbank	7	7 105,00B
Disconto-Gesellschaft	10½	10½ 197,40b
do. per ult.	10½	10½ 197,00G
Dresdener Bank	8	8 125,90G
Effect.-Makleib. (500% G.)	14	7 109,00G
Gerarer Bank	5	5 93,50B
Gerarer Hand.- u. Cred.-B.	5½	5½ 93,50B
Gothaer Privatbank	7⅔	6 118,50G
Leipziger Kredit-Anstalt	9⅔	10 129,00G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	7 110,25bB
Magdeburger Bankverein	5¼	6 111,00G
Magdeburger Privatbank	6	9 — —
Mainzerbank	11	9 128,75G
Meininger Creditbank	5½	5½ 92,25b
Nationalb. f. D. (400% G.)	6½	8½ 96,80G
Norddeutsche Bank	8½	8½ 158,75G
Oesterr. Credit (Rt. p. St.)	9⅞	8½ 508,50bG
Preuß. Bodencred.-B. (400% G.)	8	7 111,50b
Reichsbank	7,05	6¼ 145,50b
Sächsische Bank	5⅔	5½ 128,80G
Schlesische Bankverein	6	5½ 105,00G
Weimarische Bank	5	5 86,25G

Hypothekenbank-Actien.

	Zinsf.	St.
Braunschw.-Hannover	4	4½ 81,10G
Bothaer Grundcredit-B.	5	0 128,25G
do. junge (400% G.)	5	0 64,50G
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	5½ 102,75b
do. do. II. (400% G.)	8½	8½ 128,25b
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	5 90,50G
Sächs. Boden-Creditbank	6½	6 137,50G

Hypotheken-Certificate.

	Zinsf.	St.
Anhalter Landesbank	4	— —
Braunschweig-Hannover	4	4 101,25B
do. do.	4	4 101,30G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	4 98,60bG
do. do.	4	4 99,80bG
Gothaer Prämien I. Abth.	5	5 98,75bG
do. do. II. Abth.	5	5 96,60G
do. rückzb. m. 110	4½	4½ 87,50bG
Meininger Prämien	4	4 117,00G
Sächs. Grund-Credit-B.-Pr.	5	5 100,50G
Preuß. Bd. unkb. rzb. a 110	5	5 111,10bG
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	5 102,70bB
do. rückzb. à 115	4½	4½ 110,00G
do. rückzb. à 100	4	4 99,50bG
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	5 102,50bG
do. do. rzb. à 110	4½	4½ 110,25b
do. do. rzb. à 100	4	4 100,60B
do. fdb. do.	4	4 101,00G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	4½ 109,50bG
do. do. rzb. à 110	5	5 109,40B
do. do. rzb. à 100	5	5 99,00bG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	5 101,00bB
do. rzb. m. 110	4½	4½ 104,20bG
do. rzb. m. 110	4	4 99,00bG
Süddeutsche Boden-Credit	4	4 100,50G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

	Dividende 1882	1883
Ahrensche Brauerei	3½	— 78,75b
Anh. Masch.-B.-A.	4	6 92,25G
Berlin-Anhalt. Masch.	7	— 114,00G
Berl. Masch. Schwartzk.	6	6 211,75b
Berliner Unionsbrauerei	2½	— 99,40B
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9 178,00G
Braunschweiger Zuckerfabrik	20	— 257,50b
Crollwitzer Papierfabrik	18	— 213,50G
Deutsche Röhrhalt	3⅔	3¾ 59,50B
Deutsche Cent.-Gas	13	13 134,00G
Eckert Masch.-Fabrik	10	— 135,50G
Egestorffs Salzwerk	6½	6⅔ 109,90G
Eilenburger Kattun	0	— — —
Friedrichshain Brauerei	0	— — —
Friedrichshöhe A.-G.	20	— 375,00G
Glanziger Zuckerfabrik	8½	— 72,00b
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	— 143,00B
Greppiner Werke	4½	4½ 88,60G
Halleiche Maschinenfabrik	20	25 225,00G
Heinrichshütte	9	9 139,25B
Hette, Gischiff.-Ges.	5	7 126,75B
Hordenbarter Zuckerfabrik	9½	— 119,90B
Jandre Weißbierbr.	7	— 133,00B
Leopoldshall chem.	9	— 102,00b
do. St.-Pr.	9	— —
L. Löwe u. Co.	10	10 214,50b
Magdeb. Allg. Gas	8⅔	8⅔ 136,00B
Magdeburger Bank	6½	8½ 113,50G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	6½ 117,10G
Nürnberger Bierbrauerei	4½	— 94,50b
Pfersdorfer Oberleitenburg	5	— 115,00bB
do. Ge. Berl.	8½	9¾ 206,00b
do. Magdeburg	7	10 199,00G
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm	6	— 132,25b
Sächs. Stickmasch.	10	— 118,25B
Sächs. Webstuhl	8	— 125,00B
Salzuer Salzquellen	6	6 100,60b
Schering, chem. Fabrik	12	12 193,00G
Schwanitz, Brauerei	16	16 196,00G
Stafst. chem. Fabrik	13	— 135,00G
Sudenburger Masch.	4	— —
Thüring. Gas	4	4½ 71,75G
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3⅓	— 121,00G
Union, chem. Produkte	7½	— 106,00B
Westfäl. Drahtindustrie	9	— 92,25b
Zeitzer Masch.-Fabr.	10	— 155,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

	Dividende 1882	1883
Aachen-Düngener	0	— 33,90B
Anhalt. Kohlenwerk	9	10 129,50b
Arenberg	5	6 130,30G
Bismarckhütte	9	— 112,00bG
Bochum Lit. A.	0	0 69,75b
do. Lit. B.	0	— — —
Bochum. Gußstahl.	6½	— 100,50bG
Burbiß	3	5 114,00G
Cölner Bergwerk	5½	7 116,00G
Consolidirte Marie	6	— — —
Consolidirte Redenshütte	10	— 82,50G
Donnersmarckhütte	3½	3½ 60,90bB
Dortm. Bergb. St.-Pr.	0	— — —
do. do. St.-A.	0	— — —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	5	— 70,10b
do. do. per ult.	5	— 70,50b
Gelsenkirchener	7	7 115,50G
Georg-Marien St.-Akt.	5	— 65,90b
do. St.-Pr.	5	— 82,00G
Harkort, Bergwerk	4	— 71,75bB
Hasenei	3½	— — —
Harzer Eisenw. St.-Pr.	0	— 38,00bG
Hibernia	5½	— 93,00bG
Horder Hütten	0	— 27,50bB
Hörder zusammenag.	0	— 55,00b
Hoin-Mülheim	0	— 25,50G
Königs- u. Laurahütte	8	— 103,20b
do. do. per ult.	8	— 104,10b
Luschamner	2	— — —
do. conv.	2	— — —
Magdeburger	11	15 228,00bB
do. do. St.-Pr. Lit. B.	11	15 — —
Mechernicher	13	15 175,00B
Oberschles. Eisenb.	3	3 54,50bG
Sächs. Gußstahl	5	— 83,00bG
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15 194,50bG
do. do. St.-Pr.	10	15 — —
Schles. Zinkhütte	6	6 — —
do. do. St.-Pr.	6	6 112,25B
Stolb. Zink St.-A.	1	6 17,75bG
do. do. St.-Pr.	4	4 82,75G
Wulfan	1	— 35,00G
Westeregel. Alkalim.	10	10 152,25G
Westfälische Union conv.	0	— 18,00b

Wechsel.

		St.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3½ 169,10b
do.	100 Fl.	2 M.	3½ 168,40b
London	1 Pfd.	3 T.	2½ 20,44b
do.	1 Lstr.	3 M.	2½ 20,37b
Paris	100 Frcs.	8 T.	3 81,30b
do.	100 Frcs.	2 M.	3 80,80b
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	6 203,90b
do.	100 S.-R.	3 M.	6 201,80b
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4 167,65b
do. do.	100 Fl.	2 M.	4 166,75b

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Tunsten	per St.	— —
Imperials	per St.	16,76b
Napoleonsd'or	per St.	— —
Souverains	per St.	20,37G
Englische Banknoten	per 2Pfd.	20,44G
Franz. Banknoten pr 100 Frcs.		81,20b
Oesterr. Banknoten pr 100 Fl.		167,95b
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		167,75b
Russische Banknoten pr 100 Rbl.		205,30b

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	3
Wien	4	Petersburg	6
do. Lombard	5	Madrid	4
do. Privatdisc.	3¾		
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 7. Juli.

		St.	
Deutsche Reichsanleihe		4	103,30b
Preuß. consol. St.-Anleihe		4	103,20b
do. do.		4½	102,60b
Königl. Sächsische Rente		3	84,00b
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67		4	100,50G
Credibr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67		4½	103,50B
Schndbch. d. Ländl. Gensch.	von 1882	4	101,40b
do. do.	von 1879	4½	101,00G
do. do.		4½	101,50G
Halle-Sorau-Guben. Stamm	Div. 81. 00%	4	49,80G
do. St.-Pr.	Div. 3½%	5	116,90G
Saalbahn St.-Pr.	do. 17½%	5	102,00B
Weimar-Gerarer Stamm-Pr.	Div. 81 0%	4	71,50G
Allg. Deutsche Credit-Anst.	Div. 81. 9%	4	179,00G
Goth. Priv.-Bk. ex. 71	2½%	4	120,00B
Leipziger Bank	do. 7½%	4	133,25B
do. Disc.-Ges.	do. 8%	4	119,25bB
Reichsbank	do. 6⅔%	4½	145,90bG
Sächs. Bank	do. 5⅔%	4	121,50B
Crollwitzer Papierfabrik	Div. 81/82 16%	4	215,00G
do. Schuldverschreibungen		5	104,00G
Hordenbarter Zuckerfabrik	Div. 81/82 12½%	5	125,00B
Leipz. Malzfabrik Schleußig	Div. — —	4	205,00B
Zuckerfabrik Glauzig	Div. 81/82 5½%	4	72,50G
Zuckerraffin. Halle A.	Div. 81/82 10%	4	104,00G
Aufsig-Teplitzer Pr.-Oblig.		4½	103,80G
Buschtiehrader do. v. 72		5	86,25B
Gömrer Eisenb.-Oblig.		5	102,60G
Kaschau-Oderberger do. v. 72		5	84,90bB
Prag-Duxauer do.		5	90,25B
Ungar. Nordostbahn-Obl.		5	81,50B
Sächs.-Thür. Braunkl.-Verm. A. u. B. Stamm Div. 82. 10%		4	194,50G
Sächs.-Thür. Braunkl.-Verm. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%		4	196,50G
Vereinig. Sächs.-Thür. Kunst. u. Solaröl St.-Pr.-Akt.		4	122,75bG

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 9. Juli:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungslokal zu Giebichenstein, Triftstraße Nr. 10.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 9—12 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr. Ausleihen der Bücher und Abgabe derselben von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Bm. v. 9—11 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Stadtschenkhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—9½: Deutsch für 2 Abtthlgn., Freihandzeichnen, geometrisches, Fach- u. Modellzeichnen im Stadtgymnasium.
Kaufm. Verein „Frohsinn": Ab. 8 im Restaurant „zum Markgrafen".
Kaufmänn. Verein vom 13. Nov. 1870: Ab. 8½ im Hotel Stadt Berlin.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Freybergs Garten.
Kaufmänn. Turn-Verein: Ab. v. 9 Uhr in der städt. Turnhalle.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde fl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Reichskanzler", Leipzigerstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 9 Uebungsstunde in den „Drei Schwänen".
Gesangverein „Helena" Restaurant Forsthaus: ½9 U. Ab. Uebungsabend des gemischten Chores.
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Verein Einigkeit: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Zither-Verein „Harmonie": Ab. 7½ U. Uebungsstunde im Restaur. „Rosenthal".

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Mittwoch:

Neues Theater: Viel Lärm um Nichts. Lustspiel.
Altes Theater: Anfang ½8 Uhr: Vorstellung der Leipziger Theaterschule.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. tritt in dem Orte **Hohenthurm** eine Postagentur in Wirksamkeit, deren Landbestellbezirk die Ortschaften Groß- und Klein-Brauschwitz, Zwebendorf, Droyßig, Kleyzig, Kockwitz, Wiedersdorf, Queis und Reußen umfassen wird, während Hohenthurm selbst und das Dorf Rosenfeld den Ortsbestellbezirk bilden werden.

Ihre Verbindungen erhält die neue Postagentur durch die zwischen Berlin und Eisenach kursirenden Bahnposten.

Halle (Saale), 6. Juli 1884.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath
Braune.

Dresden, „Grand Union-Hotel."

Fabrik für Eisen- u. Wellblech-Constructionen
von [7089]
J. M. E. Seidler
in **Lindenau-Leipzig, Albertstrasse 19,**
liefert
Schiebethore, Dachconstructionen, Brücken, Säulen und T-Träger,
Eisenbahnschienen, Platten, Anker, Rosetten, Schrauben, Stalleinrichtungen, Viehbarrieren (sogenannte Kuh- oder Pferderinge), Hühnervolieren,

Brunnenpumpen mit Hebel- und Schwungradbetrieb, Feldbahnen mit rollendem Material. Ferner Wellblech, Dachpfannen, großes Lager.
Durch eigenes Geleis mit den Bahnhöfen verbunden.

Soweit unser Lager reicht, verkaufen
Getreide-Mähemaschinen
zu Mk. 350.—,
Gras-Mähemaschinen
zu Mk. 225.—
frei Bahn Cöthen unter Garantie.
Feinste Referenzen zur Seite.
Wagner & Comp.
7715] Cöthen-Bahnhof. [7910

Blitzableiter-Anlagen
bestbewährter Construction, nach den Rathschlägen der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und der Provinzial-Städte-Societät der Provinz Sachsen werden vom Unterzeichneten gut und billigst ausgeführt. [7852
In den letzten Jahren wurden von mir viele Königl. Gebäude, sowie auch die Geschäftshäuser der Land- u. Städte-Societät, u. durch dieselben viele Thürme u. Kirchen mit Blitzableitern versehen.
Prüfung und Reparatur älterer Leitungen werden übernommen.
C. Christ, Merseburg a/S.

Closet-Papier
mit Salycilsäure getränkt
à Packet 30 ₰ empfiehlt
J. Zoebisch,
Brüderstrasse 16.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag ¾5 Uhr entschlief nach mehrwöchentlichen schweren Leiden unsre liebe gute Tochter **Marie** im Alter von 11 Jahren an Diphtheritis. Wir bitten um stilles Beileid. [7916
Halle a/S., 7. Juli 1884.
Dr. R. Lehmann und Frau geb. Heinrich.

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebich in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840709 1-13/fragment/page=0004

Beilage zu № 158 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Mittwoch, 9. Juli 1884.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

= **Delitzsch**, 7. Juli. (Krieger-Fest.) Gestern feierte der Landwehr-Vereins-Bezirksverband Delitzsch sein erstes Stiftungsfest hierselbst. Nach Empfang der auswärtigen Vereine fand zunächst eine Delegirten-Sitzung statt, dann folgte Nachmittag 3 Uhr der Umzug durch die vielfach mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Straßen. Es waren vertreten die Landwehr-Vereine von Brinnis, Crostitz, Lissa, Paupitzsch, Schenkenberg, Schladitz, Schönwölkau, Zaasch, Zschortau, Zwochau und Delitzsch mit zusammen etwa 200 Mann, mehreren Musik- und Trommelerchörs und verschiedenen Fahnen. Hatte zum Glück das schon lange drohende Gewitter bis zur Beendigung des Umzugs zurückgehalten, so wurde das folgende Garten-Concert in der „Stadt Leipzig" leider durch den losbrechenden Regen völlig vereitelt; die Kameraden zerstreuten sich in verschiedene Locale, fanden sich Abends aber zum Theater und Ball wieder zahlreich in obigem Locale zusammen.

∞ **Ermsleben**, 7. Juli. (Verschiedenes.) Die Kinderkrankheiten wüthen noch mit gleicher Heftigkeit hierselbst. Die Zahl der Sterbefälle betrug in verflossener Woche 7. — Am Abend des vorigen Sonnabend wurde dem hiesigen Gastbodenfisher K. eine beträchtliche Summe Geld gestohlen. Der Diebstahl wurde mit großer Frechheit ausgeführt, indem man in die Schlafkammer, in der sich das Geld befand, zu gelangen, mußte der Dieb den erleuchteten Hausflur durchschreiten und eine Treppe unweit des Buffets, das sich ebenfalls in der Hausflur befindet, ersteigen. Der Geldschrank wurde später an der Treppe seines Inhaltes beraubt aufgefunden. Der Dieb muß mit der Oertlichkeit sehr vertraut gewesen sein. — Gestern feierte der hiesige Kriegerverein im Verein mit seinen Kameraden aus Endorf und Neuplatendorf sein Fest zum Andenken an die glorreiche Schlacht von Königgrätz auf dem nahen Rösenberg. Nach einem kleinen Manöver herrschte gemüthliches Beisammensein, wozu die hiesige Stadtkapelle konzertirte. Das Fest fand seinen Abschluß mit einem kleinen Tänzchen. — Am 5. d. M. starb Herr Cantor Günther zu Alterode, ein junger, strebsamer Lehrer.

Mücheln, Kreis Querfurt, 6. Juli. Bis jetzt hat man den Mörder der Frau Wwe. Mühlmann von St. Ulrich noch nicht entdecken können. Unter Gewährung einer Prämie von 300 ℳ seitens der Regierung sowie einer solchen von 1000 ℳ seitens der Hinterlassenen werden alle Diejenigen, welche etwa Kenntniß über die Thäterschaft haben, ersucht, davon der Königl. Staatsanwaltschaft in Naumburg a. S. Mittheilung zu machen. — Vom 1. d. M. ab ist Schortau dem Postbestellbezirke der Postagentur in Frankleben überwiesen worden; es sind also Briefe dorthin nicht mehr über Mücheln zu adressiren. Wenden, Gebürte, Zorbau, Stöbnitz mit Fabrik, Spinnen, Zöbigker, Möckerling, Lutzkendorf, St. Ulrich, St. Micheln, Oechlitz und Schmirma haben seit dem 1. d. M. eine täglich zweimalige Postbestellung erhalten. Die Bestellung erfolgt von Mücheln aus früh 8 Uhr und 6 Uhr Nachmittags.

γ **Goldenstedt**, Kreis Sangerhausen, 7. Juli. In der verflossenen Nacht ist Herr Gottlieb Schumann, unser früherer langjähriger Schulze, der auch viele Jahre hindurch bei der Militär-Aushebungs-Commission und anderen communalen Angelegenheiten wacker mitarbeitete, im Alter von 75 Jahren gestorben.

⋈ **Bernburg**, 7. Juli. (Jubiläum.) Der am 5. Juli 1859 gegründete Männergesang-Verein zu Poley bei Bernburg feierte gestern in Nagels Gasthofe daselbst das 25jährige Jubiläum. Die Zahl der auswärtigen Theilnehmer, die zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags eintrafen und von dem Lokale-Vereine mit Musik empfangen wurden, betrug ca. 80. Nach einem durch das Dorf veranstalteten imposanten Festzuge und einer Begrüßungsansprache fand der Wettkampf der Einzelgesänge statt und wechselte mit Chorliedern und Musikpiecen ab. Trotz getäuschter Wetterhoffnungen entfaltete sich unter der fröhlichen Sängerschaar ein reges Leben und dieses erreichte bei der Festtafel, die durch launige Toaste gewürzt ward, seinen Höhepunkt. Ein Ball beschloß die schöne Feier.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Reinhold Schlegelmilch in Suhl, Springbrunnen.

Friedrich Koehler in Gerbstedt, Reg.-Bez. Merseburg, Steuerung für die Messerhebel an Hackemaschinen.

Patent-Ertheilung.

E. Lompert u. R. Langensiepen in Buckau-Magdeburg. Apparat zur Anzeige des Wasserstandes von Dampfkesseln an entfernten Orten.

♀ Merseburg, den 6. Juli.

Thüringer Turnlehrer-Verein.

Die gestern hierselbst stattgehabte 11. Jahresversammlung des Thüringer Turnlehrer-Vereins, zu welcher sich im Ganzen gegen 30 auswärtige Mitglieder hier eingefunden hatten, nahm, allerdings von dem aufgestellten Programm etwas abweichend, folgenden Verlauf:

Früh 8 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Versammlung seitens des Herrn Gymnasial-Turnlehrers Rettelbusch hierselbst resp. des Herrn Vorsitzenden, Feststellung der Tagesordnung und Wahl des Beurtheilungs-Ausschusses im Restaurant zum „Herzog Christian".

9 Uhr. Turnerische Vorführungen mit Gymnasiasten und Turnen der Mitglieder des Vereins in der Gymnasial-Turnhalle unter Leitung des Herrn Rettelbusch. (Die turnerischen Vorführungen, welche sich auf Gang- und Freiübungen, Geräthturnen und turnerische Spiele erstreckten und wobei alle Klassen des Gymnasiums thätig waren, fand allgemein die Anerkennung der Vereinsmitglieder und gab hinreichend Zeugniß, wie wacker der Turnunterricht am hiesigen Gymnasium betrieben wird. Bei dem Turnen der Vereinsmitglieder zeichneten sich besonders die Barrenübungen einer Uebungsriege des Mühlhäuser Lehrer-Turnvereins durch ihre ungemein exacte Ausführung aus.)

Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen der Theilnehmer im Hotel „zur goldnen Sonne".

An Stelle des für die Nachmittagsstunden programmmäßig bestimmten Turnens der Bürgerschüler, welches aber Umstände halber ausfallen mußte, fand eine Besichtigung des Domes, Schloßgartens 2c. statt.

Nachmittag 5 Uhr Berathungen im Restaurant „Herzog Christian" unter Vorsitz des Herrn Turnlehrers F. Döhnel-Gera. Die Tagesordnung derselben betraf:

1) Jahresbericht, erstattet vom Herrn Vorsitzenden Döhnel.

2) Kassenbericht pro 1882/83 des Geschäftsführers Herrn Turnlehrer Schein-Gera. Die Einnahmen des Vereins betrugen 127,41 ℳ, die Ausgaben 31,38 ℳ, der Bestand 96,03 ℳ; die Mitgliederzahl betrug 90. Die Rechnung wurde von zwei ermächtigten Revisoren geprüft und durchgehends für richtig befunden und konnte daher dem Geschäftsführer Entlastung ertheilt werden.

3) Bericht des Beurtheilungs-Ausschusses durch dessen Obmann, Turnlehrer Herrn Dörrenberg-Erfurt. Der Bericht über die turnerischen Vorführungen der Gymnasiasten lautete, abgesehen von einigen Ausstellungen, welche mehr äußere, nebensächliche Punkte betrafen, höchst günstig. Die Frage, ob der Beurtheilungs-Ausschuß auch ein Votum über das Turnen der Mitglieder abzugeben habe, rief eine lebhafte Debatte hervor, welche erst durch den eingemachten Antrag: „Diese Frage von der heutigen Tagesordnung abzusetzen" beendet wurde.

4) Neuwahl des Vorstandes. Mittels Stimmzettelwahl wurden gewählt: Döhnel-Gera zum Vorsitzenden, Schein-Gera zum Geschäftsführer, Dörrenberg-Erfurt, Herbart-Eisenach und Kriegshoff-Nordhausen zu Beisitzern, und nahmen die Gewählten, soweit dieselben anwesend, die Wahl an.

5) Etwaige Anträge der Mitglieder. Seitens des Turnlehrers Triebel-Worms wurde folgende Frage zur vorläufigen Erwägung anheimgegeben, jedoch nicht zur Debatte gestellt: Ist es zu empfehlen, resp. durchführbar, um das Interesse am Turnen zu erhöhen, für die besten Turner der höheren Schulanstalten, welche räumlich nicht zu entfernt von einander liegen, alljährlich an einem vorher zu bestimmenden Orte ein Wetturnen zu veranstalten? Auf Beschluß der Versammlung soll diese Frage auf die nächstjährige Tagesordnung gesetzt werden und wird Herr Triebel über dieselbe einen Vortrag halten.

6) Wahl des Ortes für die nächste Jahresversammlung. Von den Orten Halle, Sangerhausen und Langensalza, welche sich zur Abhaltung der nächstjährigen Versammlung resp. zu der pro 1886 beim Vorstande gemeldet hatten, wurde einstimmig Halle gewählt.

7) Aufnahme neuer Mitglieder. Mit dem Danke gegen den hiesigen Lokalausschuß für seine Mühewaltung, gegen den Herrn Gymnasial-Direktor und Alle, die sich um den Verlauf der Jahresversammlung verdient gemacht hatten, schloß der Herr Vorsitzende die Sitzung.

Abends 8 Uhr fand in der städtischen Turnhalle ein sehr gut vorbereitetes Turnen zweier hiesiger Turnvereine „Männer-Turnverein" und „Allgemeiner Turnverein" statt, welchem die Vereinsmitglieder des Turnlehrer-Vereins beiwohnten und dessen Vorführungen sie allgemein lobende Anerkennung zu Theil werden ließen. (Auch Herr Regierungs-Präsident von Diest hatte diesem Turnen seine Gegenwart geschenkt.)

Abends 9½ Uhr versammelten sich die Theilnehmer in den Gartenanlagen der „Funkenburg" zu einer zwanglosen Abendunterhaltung, welche durch die Gesangsvorträge der hiesigen „Liedertafel" wesentlich erhöht wurde.

Der für heute Morgen in Aussicht genommene gemeinsame Spaziergang fand nicht statt, da die größte Zahl der Gäste, meist wegen der herrschenden tropischen Hitze, schon mit den heutigen Frühzügen ihrer Heimath zueilten.

Ueber die Gewitter,

welche in den letzten Tagen niedergegangen sind, liegen uns wiederum eine reiche Anzahl von Mittheilungen aus der Provinz Sachsen und aus Thüringen vor, deren aller Abdruck uns leider unmöglich; wir lassen hier nur noch einige folgen:

Von der untern Mulde, 7. Juli. Die heißen Tage haben uns recht schwere Gewitter mit heftigem Regen, Hagel und Blitzschlag gebracht. Zwischen den Ortschaften Löbnitz und Döbern sind am 4. d. M. mehrere Felder verhagelt. An demselben Tage schlug der Blitz mehrmals ein. In Seelhausen wurde der Gutsbesitzer Vogel, welcher gerade am Fenster stand, recht empfindlich durch Glasblitter verletzt; auch leidet derselbe noch an den Folgen dieses Blitzschlages. In Niemegk wurde eine Frau, welche am Feuerheerde stand, getödtet. Bei dem gestrigen starken Gewitter wurde das Wohnhaus des Gemeindeschäfers in Podsdorf ein Raub der Flammen. Der Mann soll 11 Schafe, 6 Säcke Roggen, mehrere Gebett Betten und noch 300 ℳ Geld eingebüßt haben.

⊙ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises und Umgebung, 6. Juli. (Gewitter. — Erntebericht.) In den letzten Tagen wurde die hiesige Gegend von zahlreichen, zum Theil recht heftigen Gewittern betroffen, die leider hin und wieder empfindlichen Schaden verursacht haben. Namentlich am Freitag Nachmittag war es, wo mehrere sehr starke Gewitter über hiesigem Landstriche sich entluden. Der Regen strömte in Menge herab und hat zum Theil ein Lagern des Getreides herbeigeführt. Der Blitz hat wiederholt eingeschlagen, so z. B. in Dölsdorf bei Quez mehrere Male; einer der Blitzstrahle drang in einen Stall des Gutsbesitzer W. ein und tödtete zwei Schweine. In Dammendorf bei Niemberg fuhr ein Blitzstrahl in den Kirchthurm und in die neurestaurirte Orgel, die total demolirt worden ist. Anderntheils nun haben die Gewitter aber auch recht segensreiche Folgen gehabt, da die Vegetation der Feldfrüchte dadurch ungemein befördert worden ist. Die Getreidefelder gewähren durchschnittlich einen prachtvollen Anblick, ebenso die Zuckerrüben- und die Kartoffelfelder. Alle verheißen eine gute Ernte, wenn andere nicht verderbliche Einflüsse herbeigeführt werden sollten. Die Rapssernte hat begonnen; die Heuernte von Gras und Klee ist so gut wie vollendet und recht reichlich ausgefallen. Auch der Roggen färbt sich weiß zur Ernte und dürfte in 14 Tagen schnittfähig sein. An Obst ist unsere Gegend diesmal ziemlich arm, namentlich an Aepfeln und Birnen; Pflaumen giebt es ebenfalls nicht viel, und mit der Kirschenernte sieht es auch spärlich aus; daher wurden für letztere bislang auch hohe Preise gewährt und der Korb Kirschen mit 4 bis 5 ℳ bezahlt; dabei aber sind die Früchte gewöhnlich noch nicht einmal reif, dennoch: „Frische Fische, gute Fische!"

✓ Eisleben, den 6. Juli. (Gewitter.) Der heutige sehr schwüle Tag brachte uns 2 starke Gewitter am Nachmittage. Beim ersten Gewitter fielen sogar Hagelkörner mit herab, welche die Größe einer Bohne hatten. Außerdem hat der Blitz in die Dampfsägemühle des O. Poland eingeschlagen und zwar in den Schornstein, ohne zu zünden. Glücklicherweise waren 2 Arbeiter, welche gerade am Kessel beschäftigt gewesen waren, einen Augenblick vor dem Schlage aus der Mühle heraus gegangen.

Burg, den 7. Juli. Bei dem gestern Nachmittag sich über unsere Stadt entladenden Gewitter traf ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Promenade Nr. 1311a wohnhaften Maurers Weber, ohne jedoch zu zünden. Der Schornstein sowie das Dach des Hauses sind beschädigt und ist der Schaden auf 30 ℳ geschätzt.

⋈ Bernburg, den 7. Juli. Bei dem Gewitter am vergangenen Sonnabend traf ein sogenannter kalter Schlag ein neues, noch unbewohntes Haus der hohen Straße und beschädigte das Dach erheblich. Auch in Baalberge, eine Stunde von Bernburg, hat es eingeschlagen ohne zu zünden, während in Gröna der Blitz eine Scheune in Brand steckte; auch eine Abtheilung unserer Feuerwehr begab sich dahin zur Hülfeleistung.

* Nebelitz, 6. Juli. Während der vergangenen Woche hatten wir an jedem Tage mehrere Gewitter, welche viel Regen brachten. Dem Landmann war der Regen willkommen, nicht so den Schwalben. Diese so beliebten und geschützten Thiere vermögen ihre Nahrung nur im Fluge zu erholschen; tritt anhaltender Regen ein, so fehlen die fliegenden Mücken, Fliegen und Käfer und die armen Thierchen leiden Noth. Wir haben viele Schwalbennester gefunden, in welchen die Jungen verhungert waren. Diese hatten die Schnäbel geöffnet und lagen damit über dem Rande der Nester, waren aber todt. Die Schwalben wissen, daß sie der Mensch schützt, und bauen deshalb ihre Nester auch in die Hausklusen; ja ein Paar ist in diesem Jahre noch dreister geworden und hat sein Quartier in der Küche eines hiesigen Ackermanns aufgeschlagen, fliegt ein und aus, füttert seine Jungen und kümmert sich um das Treiben der Menschen nicht.

Getreide-Ernte.

Zu der bevorstehenden Ernte entnehmen wir einem Artikel der Allg. Ztg. f. d. Landw. u. Forstwirthschaft" folgende beachtenswerthe Winke:

Die meisten Landwirthe huldigen immer noch der verkehrten Ansicht, daß mit der Schnittzeit so lange zugewartet werden müsse, bis die Körner vollkommen hart, sogualgen glasig geworden sind; minderreife Körner betrachten sie wenigstens für unbrauchbar zum künftigen Saatgute. Das ist ein großer Irrthum und ist eine solche Ernte jedenfalls eine verspätete, die folgende schwere Nachtheile hat:

1. Es gehen beim Mähen, Abraffen, Binden, beim Mandeln, Auf- und Abladen eine Masse Körner verloren, und zwar gewöhnlich die schwersten und besten, zum mindesten so viel, als die Aussaat beträgt. Das ist schon daraus zu ersehen, daß solche Stoppelfelder von ganzen Schaaren körnerfressender Vögel und dem Hausgeflügel fleißig besucht werden, die alle reichliche Nahrung finden. Trotzdem bleibt von dem Ausfalle noch so viel übrig, daß nach Umpflügung der Stoppeln das ganze Feld so dicht mit der abgeernteten Frucht bestanden ist, als wenn dieselbe absichtlich ausgesäet wäre. Außer dem Verlust von vertreuten Körnern brechen auch bei überreifem Getreide, besonders beim Roggen und der Gerste, viele Aehren ab, die dann auf dem Felde bleiben.

2. Der zweite, womöglich noch größere Nachtheil einer solchen verspäteten Ernte besteht darin, daß die Körner viel schlechter sind, als wenn sie zur rechten Zeit geerntet worden wären. Vier Wochen vor der Todtreife entbalten die Körner, chemisch nachgewiesen, Zuckerstoff und Milchsaft, die sich allmählich verdichten, indem der Zuckerstoff sich in Stärkemehl und der Milchsaft in Kleber und Eiweiß verwandelt. Sobald diese Umwandlung vollendet ist, was 14 Tage vor der Todtreife geschieht, enthält der Samen die größte Menge an Stärkemehl und Kleber. Um diese Zeit wiegen die Körner am schwersten, geben das meiste feine Mehl und die wenigste Kleie, weil sie dann am dünnschaligsten sind. Läßt man aber diesen günstigen Zeitpunkt vorübergehen und wartet die vollständige Reife der Körner auf dem Halme ab, dann verdickt sich die Schale mehr und mehr; ein Theil des Stärkemehls wird Holzfaser, und die natürliche Folge davon ist, daß beim Mahlen diese Körner viel mehr Kleie als Mehl liefern. Mehl und Kleber sind aber viel werthvoller als Kleie, weshalb die Getreidehändler, Müller, Bäcker und Brauer dünnschaliges, also wenig Kleie und viel Mehl enthaltendes, schweres Getreide viel theurer bezahlen, als das überreife.

3. Die zu späte Ernte hat endlich den nicht zu unterschätzenden Nachtheil, daß das Stroh, dessen Zuckersaft sich ebenfalls in Holzfaser verwandelt, einen bedeutend geringeren Futterwerth hat. Das sind denn doch wichtige Momente genug, um die Landwirthe zu bestimmen, der Reifezeit ihrer Feldfrüchte größere Sorgfalt zu widmen, als dies gewöhnlich geschieht.

Vereine und Versammlungen.

— Der erste allgemeine deutsche Taubstummenlehrer-Congreß wird, wie wir sehen hören, in Berlin in den Tagen vom 25. bis 27. September d. J. abgehalten werden, und ist für denselben die Betheiligung aller derjenigen Taubstummenschulen ins Auge gefaßt worden, in denen die deutsche Sprache Unterrichtssprache ist. Mit dem Kongreß wird gleichzeitig eine Spezial-Lehrmittel-Ausstellung verbunden werden, an deren Zustandekommen bereits rüstig gearbeitet wird.

— Die achte Weltversammlung der Evangelischen Allianz findet vom 30. August bis 7. September d. J. in Kopenhagen statt. In Bezug auf das Programm weisen wir auf den im Inseratentheil enthaltenen „Aufruf des deutschen Comité der evangelischen Allianz in Berlin" hin.

Kunst und Wissenschaft.

— Ein neues astronomisches Instrument hat Herr Ch. Nouget der französischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt, durch welches in derselben Linse die Bilder von zwei Sternen zugleich aufgenommen werden können in dem Momente, wo diese in derselben Höhe stehen, und wodurch der Beobachter in Stand gesetzt wird, durch eine einzige Beobachtung die Sternenzeit festzustellen.

— Der bisherige Direktorial-Assistent, Professor Dr. von Sallet, ist zum Direktor des Münzkabinets der Königlichen Museen zu Berlin ernannt worden.

— Die Wahl des Geschichtsmalers Professors Karl Becker zum Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin für die Zeit vom 1. Oktober 1884 bis Ende September 1885 hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Todesfälle.

— Der bekannte Augenarzt Professor Dr. Jäger in Wien ist dort am Sonnabend gestorben.

— Der französische Komponist Victor Massé, Mitglied der Akademie, ist am Sonnabend in Paris im 63. Lebensjahre gestorben. In Lorient in der Bretagne am 7. März 1822 geboren und in Paris gebildet, war er von 1866 bis 1880 Professor am Conservatorium daselbst, seit 1871 Mitglied der Akademie. Er komponirte zahlreiche Opern, unter denen „la chanteuse voilée", „la fiancée du diable", „les saisons", „la mule de Pedro", „la nuit de Cléopâtre" die bekanntesten sind.

Militär und Marine.

— Eine Kaiserliche Cabinetsordre vom 27. Mai d. J. an den Chef der Admiralität lautet: Ich bestimme, daß die Löhnungsguthaben der Besatzungsmannschaften Meiner in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge — gleichviel, ob diese Guthaben aus rückständiger Löhnung oder aus Zulagegebührnissen gebildet sind — künftig nicht zwangsweise zum Ersatze eines durch einen Löhnungsempfänger verursachten Schadens herangezogen werden dürfen, und ermächtige Sie, die auf solche Ersatzleistung bezüglichen Vorschriften entsprechend zu ändern. Die in Betreff der Deckung von Kleiderschulden bestehenden Vorschriften erleiden durch diese Anordnung keine Aenderung; auch soll dieselbe auf die den Bootsleres für ihre besondere Verantwortung bei Beaufsichtigung der Schiffs-Proviantbestände bewilligte Zulage in sofern keine Anwendung finden, als diese Zulage zum Ersatze eines Schadens, welcher durch Versäumung der Dienstpflichten entstanden ist, herangezogen werden darf.

— Die Kriegsausrüstung der Officiere, Feldwebel, Fahnenträger und Bataillons- resp. Regiments-Tambours wie der ersteren zugleich auch mit einem Doppelfernrohr ist durch Kgl. Befehl vom 17. Juni nunmehr auch auf die Infanterie der Bayerischen Armee ausgedehnt worden. Eine amtliche Bestimmung über ein Armeefernrohr ist bisher noch nicht erfolgt, doch scheint das optische Generaldepot von R. Treuer in Berlin derselben zuvorgegriffen zu haben. Von dem neu construirten Distanceglas derselben sind nach einer Veröffentlichung dieses Geschäfts bereits 60000 Stück abgesetzt worden. Der Preis dieser neuen Gläser wird bei eleganterer und zweckmäßigerer Ausstattung einschließlich des am Riemen zu tragenden Etuis per Stück zu 15 ℳ angegeben.

— Eines der beiden für die Deutsche Marine in England in Bestellung gegebenen Torpedoboote ist, wie gemeldet, von der Firma Thornykroft in London bereits nach Hamburg abgeliefert worden und wird von dort nach Kiel übergeführt werden. Eben dorthin ist auch schon das neunte von den zehn derartigen Booten, welche bem „Vulkan" in Stettin in Bestellung gegeben waren, übergeführt worden. Die Fahrgeschwindigkeit, welche diese Boote bei den Probefahrten ausgewiesen haben, wird als eine außergewöhnlich schnelle gerühmt.

Vom Reichsgericht.

Der am 1. d. M. in den Ruhestand getretene Senatspräsident des Reichsgerichts zu Leipzig, Dr. Ukert, ist am 7. Dezember 1812 zu Gotha geboren, ein Sohn des Historikers Professor Ukert. Nach Absolvirung seiner Studien in Göttingen und Berlin und der Vorbereitungsjahre im preußischen Justizdienste fungirte er als Assessor in Frankfurt a. O. und Marienwerder, übernahm dann frühzeitig das Direktorium des Gerichts erster Instanz an letztgenanntem Orte, bis er als Appellationsgerichtsrath nach Stettin versetzt wurde. Demnächst wirkte er mit solcher Auszeichnung als Direktor des Stadt- und Kreisgerichts zu Danzig, daß er 1869 zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts zu Posen und schon 1874 zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Magdeburg befördert wurde, aus welcher Stellung er bei der Justizreorganisation im Jahre 1879 an das Reichsgericht übertrug. Dort hat er im April 1883 sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert, bei welchem Anlaß er mit dem Stern zum Rothen Adler-Orden 2 Klasse und der Promotion zum Ehrendoktor der Rechte ausgezeichnet wurde. Jetzt ist er durch den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse geehrt worden. Mit ihm scheidet einer der angesehensten Richter des Reichs.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Ueber die Bedeutung der landwirthschaftlichen Maschinen in der Argentinischen Republik schreibt man: Nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188407091-13/fragment/page=0005

übereinstimmenden Berichten ist der Bedarf Argentiniens an landwirthschaftlichen Maschinen sehr bedeutend. Wenn nicht die meisten, so doch eine sehr große Anzahl sind Fabrikate aus den Vereinigten Staaten. Die Amerikaner geben sich große Mühe, ihre Fabrikate einzuführen. In Rosario befassen sich zehn englische Firmen mit der Einfuhr dieses Artikels. Dort allein sind mehr als 4000 Erntemaschinen in Betrieb, während dieselben noch vor wenigen Jahren kaum gekannt waren. — Allerdings hat die Weizenernte in Santa Fé allein im Jahre 1883/84: 4018 000 ctws. betragen und wenn Menschenhände diese ganze Arbeit thun sollen, so wäre ein kleines Heer von Schnittern erforderlich. Weniger als 150 000 Menschen sind nicht im Stande, diese Ernte in kurzer Zeit heimzubringen, wenn der Landwirth sich der Gefahr, die Ernte zu verlieren, nicht aussetzen will. Die Nachfrage nach Schnittern ist so groß, daß mitunter 240 Mark monatlich, einschließlich Wohnung und Beköstigung, von den Landwirthen vergeblich geboten wurden, ohne die nothwendige Anzahl von Schnittern zu finden. — So liegt ihr einziger Ausweg in der Anwendung der Maschinen, welche nach Tausenden verkauft werden; allein im vergangenen Jahr fanden die folgenden bedeutenden Verkäufe von landwirthschaftlichen Maschinen statt:

	Anzahl.	Werth D.
Ernte-Maschinen . . .	1199	299750
Dresch-Maschinen . . .	43	129000
Pflüge	4465	89300
Pferde-Eggen	205	5250
Verschiedene Geräthe . .	2977	638524
Total:		D. 1161824

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Ansiedler in Santa Fé allein im Jahre 1883 die bedeutende Summe von 500 000 Dollar in Gold für Ernte-Maschinen verausgabt haben. — Die Firmen Masvoli, Chiesa u. Co. und Ledesma Brothers haben allein in diesem Jahr Maschinen zum Werth von 100 000 bis 200 000 Dollars Gold verkauft. In seinem Theile Süd-Amerikas und nur an wenigen Orten Europas finden landwirthschaftliche Maschinen einen so ausgedehnten und schnellen Absatz, wie in der Provinz Santa Fé der Argentinischen Republik.

Möge man dies in Deutschland beachten.

— Der Verwaltungsrath der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft ist zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher die Frage der Begebung der neuen Prioritäts-Anleihe zur Erledigung gebracht und auf eine der vorliegenden Offerten der Zuschlag ertheilt werden sollte.

— Die Direktion der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft tritt den verbreiteten Gerüchten über Beschädigungen der Bahnstrecke durch Ueberschwemmungen mit folgender Berichtigung entgegen: Verschiedene Zeitungen bringen Mittheilungen über erhebliche Beschädigungen der Bahnstrecke zwischen Greußen und Straußfurt in Folge des wolkenbruchartigen Gewitterregens am 2. d. M. und behaupten sogar, daß das Bahngeleis auf 1 km Länge unterwalzen gewesen sei. Diese Berichte sind zum Theil übertrieben. Richtig ist, daß das Geleis an einzelnen Stellen bis 1 km Tiefe überschwemmt war und daß die Auth aus einem Einschnitt sogar 50 Schwellen fortgetrieben hat. Die Beschädigungen sind jedoch nur gering und mit einigen hundert Mark wieder herzustellen. Abgesehen von einigen Zugverspätungen sind keine Betriebsstörungen vorgekommen.

5 Cassel, 6. Juli. Seitens der geschäftsführenden Direktion des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist soeben die für die diesjährige, am 29. und 30. d. M. in Frankfurt a. M. stattfindende Generalversammlung aufgestellte Tagesordnung an die Vereinsverwaltungen versandt worden. Dieselbe enthält 18 Positionen, von denen vornehmlich die nachfolgenden von allgemeinerem Interesse sind: Ergänzung der Vereinsbestimmungen über die Ausgabe kombinirbarer Rundreisebillete durch Aufnahme von Vorschriften über den die Grenzen des Vereinsgebietes überschreitenden Rundreiseverkehr. — Antrag der Generaldirektion der Bairischen Staatsbahnen auf Wiederanstrebung event. Modifizirung des in der vorjährigen (Wiener) Generalversammlung gefaßten Beschlusses, die Aktiengesellschaft „Eureka" in Berlin betreffend. — Antrag des Verwaltungsrathes der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn auf Gewährung eines Zugeständnisses, wie es Seitens des Vereins unter gewissen Bedingungen der Aktiengesellschaft „Eureka" gemacht worden ist, an die Allgemeine Oesterreichische Transport-Gesellschaft. Einführung einer Statistik der Schmierkosten.

Literarisches.

— Die neueste Nummer des „Daheim" bringt einen äußerst interessanten Aufsatz über die so viel genannte deutsche Niederlassung in Angra Pequena mit dem Bildniß des Begründers derselben F. A. C. Luderitz in Bremen, einigen Kartenskizzen und die Abbildungen von Angra Pequena von der Nautilusspitze und der Luderitzschen Niederlassung vom Ankerplatz aus, auf den wir um so lieber unsere Leser aufmerksam machen, da es der erste ist, der in Wort und Bild die Kolonie des Deutschen Reiches schildert. Auch sonst ist diese erste Nummer des Juli-Quartals hervorragend in textlicher wie illustrativer Beziehung und begnügen wir uns nur noch auf die hübsch beginnende Erzählung von G. v. Beaulieu: Die kluge Else, das reizende Bild von Ph. Grot-Johann: Verbotener Weg und das herrliche Porträt des am 19. Juni verstorbenen Malers Ludwig Richter hinzuweisen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 5. Juli 1884.

Aufgeboten: Der Schmied August Wilhelm Karl Striesenow, an der Halle 15, und Louise Marie Bertha Luxe, Spitze 5. — Der Fleischer Joseph August Paul Kalkmann und Maria Agnes Franziska Minnich, Paris.

Eheschließungen Der Handarbeiter Friedrich Ludwig Thomas, Giebichenstein, und Therese Ida Demisch, Diemitz. — Der Schlosser Johann Friedrich Ratay und Julianna Cielonko, Pfännerhöhe 10. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Karl Müller, Bergagasse 1, und Agnes Amalie Adelheid Pösch, Geiststraße 59. — Der Gelbgießer Hermann Julius Emil Müller und Auguste Wilhelmine Frauzel, Moritzzwinger 5. — Der Zimmermann Christian Friedrich Brunner, vor dem Steintthor 10, und Bertha Marie Wilhelmine Broesch, Bernburgerstraße 14. — Der Bildhauer Karl Ferdinand Franz Benndorf, Mittelstraße 18, und Marie Louise Anna Heyer, Töpferplan 9. — Der Eisendreher Julius Emil Mietau, Leipzigerstraße 66, und Friederike Selma Opel, Lauchstädt. — Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Schönherr, große Steinstraße 42, und Auguste Friederike Therese Anna Quente, Mittelstraße 20. — Der Ingenieur Karl Otto Emil Kurt Arens, Landwehrstraße 16, und Anna Emma Robertine Steinkopff, Karlstraße 24. — Der Conditor Johann Friedrich Wilhelm Kieling, Rannischestraße 7, und Elise Hedwig Aust, Neustadt 9. — Der Bäckereibesitzer Friedrich Wilhelm Beyer, Böllbergerweg 31, und Friederike Liberta Köcke, Schulberg 10. — Der Handarbeiter Friedrich Leopold Karl Naumann, Oberglaucha 13, und Rosine Henriette Berger, Feldstraße 5. — Der Reifenschmied Karl Eduard Leonhard und Agathe Baranski, Pfännerhöhe 10. — Der Wagenschreiber Emil Karl Selmar Julius Knöchel, Henriettenstraße 6, und Auguste Emma Lehmann, Breitestraße 39. — Der Schriftsetzer Otto Müller, Rathhausgasse 17, und Luise Auguste Wilhelmine Seidler, alter Markt 13. — Der Kutscher Friedrich Adolf Krebs und Friederike Amalie Winkler, Thalgasse 3. — Der Schuhmacher Karl Gustav Brumme, Spitze 23, und Marie Auguste Emma Naumann, große Ulrichstraße 35. — Der Schmied Friedrich August Karl Krüger, Landwehrstraße 12, und Karoline Franziska Molke, Mittelwache 13. — Der Tapezierer Franz Wilhelm Stroefer und Emilie Minna Planert, große Steinstraße 32a.

Geboren: Dem Zimmermann Friedrich Wilfroth eine Tochter, Anna Margarethe, große Märkerstraße 7. — Ein unehel. Sohn, Berggasse 3. — Dem Handarbeiter Arthur Künstling ein Sohn, Alfred Arthur, Oberglaucha 18. — Dem Handarbeiter Franz Noglik ein Sohn, Franz Paul, Gerbergasse 5. — Dem Kaufmann Bruno Brennecke eine Tochter, Bertha Caroline Anna Klara Gertrud, Franckestraße 3. — Dem Kaufmann Richard Voß eine Tochter, Anna Hedwig, Brüderstraße 18 20.

Gestorben: Des Schlosser Friedrich Scherf Sohn Friedrich, 5 Jahr 1 Monat 6 Tage, Croup, Diakonissenhaus. — Des Cigarrenmacher Karl Obst Sohn Karl, 3 Monat 26 Tage, Brechdurchfall, Liliengasse 2. — Des Bahnarbeiter Karl Kirst Tochter Ida, 4 Monat 5 Tage, Diphtheritis, Delitzscherstraße 2. — Des Dienstmann Bruno Munckelt Sohn Ernst, 2 Jahr 16 Tage, Lungentuberkulose, Kaulenberg 2.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen vom 2. Juli 1884.

Aufgeboten: Der Tischler A. R. Martin, Cröllwitz, und C. F. Winter, Triftstraße 33.

Eheschließung: Der Fleischer C. T. Schneider, Burgstraße 29, und W. F. Kind, Brunnenstraße 6.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter F. W. Klügel Ehefrau Ch. geborene Fiedler, 57 Jahr 2 Monat 8 Tage, Gebärmutterkrebs, Triftstraße 19. — Des Maurer C. A. F. Töpse Sohn, 3 Jahr 8 Monat 20 Tage, Skrophulose, Böckstraße 14.

Meldungen vom 4. Juli.

Geboren: Dem Handarbeiter F. L. Möbius ein Sohn, Reilstraße 56. — Eine unehel. Tochter, Burgstraße 7. — Dem Handarbeiter F. G. Hoffmann eine Tochter, Hohestraße 7.

Gestorben: Des Klempner E. G. Schubert Sohn, 4 Monat 21 Tage, Brechdurchfall, Advokatenstraße 9.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juli.

Kronprinz. Lieut. v. Pfuel a. Lübben. Berg-Inspector Haase a. Grauschütz. Maschinenmeister Hermes a. Aschersleben. Hr. Rosen m. Fam. a. Leipzig. Rentier Microelis u. Rentier Kohlmann a. Aschersleben. Frau Reupner m. Fam. a. Eisdorf. Postsecretär Eberius a. Aschersleben. Stud. jur. Gumtau a. Danzig. Ingen. Pfeil a. Magdeburg. Friseur Bönisch a. Aschersleben. Die Kaufl. Ackermann a. Dresden, Wacker, Mailänder, Diesing u. Böhm a. Aschersleben, Herz a. Berlin, Oehler a. Stuttgart, Bischoff a. Crefeld, Richter a. Görlitz, König a. Hamburg, Siegel a. Düsseldorf.

Stadt Hamburg. Rentier Schacht m. Gem. u. Rentier Moses m. Fam. a. Hamburg. Rittergutsbes. Berckemeyer m. Fam. a. Segeberg i/Holst. Dr. med. Rochelt a. Meran i Tirol. Dr. med. Steinkopff m. Sohn a. Torgau. Rentier Stolle m. Gem. a. Mülheim b/Cöln. Die Hrn. Rittergutsbes. Frhr. von Hohenstein a. Schlesien, v. Block a. Livland, Mr. Viet a. Scaly, Mr. Mocquet a. Brezy, Benard a. Couporay, Bignon a. Paris, Bernard a. Fontaine, Gaffard a. Cartier. Ingen. Cammset a. Meaux. Fabrikbes. Brunebart a. Pommiers. General z. D. von Einsiedel a. Dresden. Die Kaufl. Knoblauch, Köhler, Schmidt, Linzel, Cammert, Stegmar, Bethmann, Peter, Kreuder, Krause, Demmer, Koch, Fittner u. Besthorn a. Nordhausen. Riquet u. Weege a. Berlin, Heidenheimer a. Nürnberg.

Goldene Kugel. Fabrikant Neuberger a. Stuttgart. Frau v. Hake m. Sohn a. Stuttgart. Frau Noa a. Stuttgart. Oberlehrer Kloß m. Gem. u. Frau Gebhardt m. Fam. a. Posen. Rentier Strauss m. Frau a. Liegnitz. Dr. Goethe m. Gem. a. Glogau. Gymnasiast Schneider a. Magdeburg. Frau Apotheker Meyer a. Brehna. Fräul. Wollbrecht a. Schwerin. Superint. Neumann a. Arnstadt. Gymnasiallehrer Dr. phil. Koch a. Flensburg. Theaterdirector Schenk a. Riga. Ingenieur Adolff m. Frau a. Magdeburg. Dr. Kaischanowsky a. Petersburg. Ref. Klitzing a. Schneidemühl. Rentier Galewsky a. Breslau. Frau von Rothenberg m. Gef. a. Schlesien. Lieut. von Zastrow a. Lissa i/Posen. Die Kaufl. Mendel a. Köln, Lesser a. Stadtoldendorf, Kleemann a. Wiesbaden, Botzon a. Dresden.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 8. Juli 1884.

Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo ruhig, Mittelqualitäten 179—184 ℳ, bessere bis 187 ℳ, feinster märkischer bis 192 ℳ. — **Roggen** 1000 Kilo ruhig, 159—165 ℳ. — **Gerste** 1000 Kilo geschäftslos. — **Gerstenmalz** 100 Kilo prima Qualität 29,50—30,50 ℳ. — **Hafer** 1000 Kilo bis 173 ℳ. — **Stärke** 100 Kilo 37 ℳ. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco behauptet, Kartoffelspiritus 52 ℳ. **Rüböl** 100 Kilo 55 ℳ. — **Solaröl** 100 Kilo 0 825/30, Termine 17,50—18 ℳ. — **Malzkeime** 100 Kilo dunkle 9,50 ℳ, helle 11 ℳ. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 ℳ. — **Kleie.** Roggenkleie 100 Kilo 12,50 ℳ, Weizenschaalen 10,75 ℳ, Weizengriesskleie 11 ℳ. — **Oelkuchen** 100 Kilo, fremde 15,30 ℳ, hiesige 16 ℳ.

Halle, den 8. Juli 1884.

Langes Roggenstroh 27,00—29,00 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock. — **Maschinenstroh** 18—21 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock. — **Hiesiges Heu** 4—5 ℳ pr. Ctr. — **Auswärtiges Heu** 3—3,50 ℳ pr. Ctr.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 8. Juli 1884.

Bei unveränderter Stimmung wurde am heutigen Markte bezahlt:

Weizen pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto, feiner bis 192 ℳ, mittlerer 177—183 ℳ, geringer unter Notiz. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto bis 165 ℳ bez. — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto ohne Angebot. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 100—105 ℳ. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto ohne Angebot. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ. — **Rübsen** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — ℳ bez. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — ℳ, amerikanischer 135—140 ℳ. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — ℳ. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto 26—26,50 ℳ.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 7. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,82, am 8. Juli am neuen Unterhaupt 1,92 Meter.

Verkehrsnachrichten.

Der Lloyddampfer „Mars" ist mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien am Sonntag Nachmittag in Triest eingetroffen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 7. Juli.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete andauernd sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung überall schwach. Ueber Deutschland ist bei Zunahme der Bewölkung die Temperatur allenthalben und vielfach erheblich gesunken, so daß sich dieselbe ihren normalen Werthen wieder nähert. In Deutschland, außer im Nordosten, fanden zahlreiche Gewitter, meist mit Regenfällen statt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 17, Petersburg + 12, Hamburg + 18, Memel + 19, Paris —, Karlsruhe + 21, München + 15, Chemnitz + 18, Berlin + 19.

Extrafahrt nach Hamburg

zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am Sonnabend, den 12. Juli 1884 aus Halle 11^{59} Mittags II. Kl. ℳ 21.10, III. Kl. ℳ 14,20.

Ankunft in Hamburg (über Uelzen) 7^{45} Abends. Rückfahrt von Hamburg (Benloer Bhf.) mit allen die betreffende Wagenklasse führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl. 1. August cr., an welchem Tage die Rückreise beendigt werden muß.

Für Kinder unter 10 Jahren werden die üblichen Vergünstigungen gewährt. Fahrtunterbrechung und Freigepäck ausgeschlossen.

Magdeburg, den 27. Juni 1884. [7497

Königliche Eisenbahn-Direction.

Handels-Register

des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

In unser Gesellschaftsregister, woselbst unter No. 50 die aufgelöste Handels-Gesellschaft in Firma:

„Gebrüder Nagel"

mit dem Sitze zu **Trotha** vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Liquidation der aufgelösten Handelsgesellschaft **Gebr. Nagel** erfolgt durch:

a) den Amtsrath **Wilhelm Nagel** in **Trotha,**
b) den Kaufmann **Theodor Walter** in **Halle a/S.**

Halle a/S., den 4. Juli 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [7909

Von Mittwoch den 9. d. Mts. steht ein Transport Belgischer Arbeitspferde bei mir zum Verkauf.

7900] **Meyer Salomon,**
Dorotheenstraße.

Bekanntmachung.

Die zum Umbau des Landwehrzeughauses hierselbst erforderlichen Bauarbeiten incl. Materialien, veranschlagt zu 15,000 ℳ, sollen am

Sonnabend d. 19. Juli 1884
Vormittags 9 Uhr

im Rathhause hier öffentlich verdungen werden. Die Gültigkeit der Offerten, welche zu versiegeln und mit der Aufschrift

„Submission auf Baumaterialien"

zu versehen, wird von der Unterzeichnung der für Unternehmer hier zur Einsicht ausliegenden Bedingungen — die eventuell auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen mit Namensunterschrift versehen und der Offerte beigefügt werden können — abhängig gemacht.

Neuhaldensleben, 5. Juli 1884.

Die magistratualische Garnison-Verwaltung.
Moehring. [7861

Ein bei **Wernigerode a/H.** belegenes Grundstück, auf welchem Porzellanthon sehr hoch steht u. welches sich deshalb zur Anlage einer Porzellanfabrik eignen würde, ist sofort zu verkaufen. Offert. verm. **P. Jüttner** in **Wernigerode a/H.**

Jederzeit frisch gepflückte
Einmacheschoten
sowie **frühzeitige blaue Kartoffeln** giebt in beliebigem Quantum ab. Bestellungen schleunigst erbeten
Ritterg. Beesen b/Halle a/S. [7894

Ein Rittergut

in Neuvorpommern, in hoher Kultur und vollständig drainirt, an der Chaussee, 3 Kilometer vom Bahnhof und der Kreisstadt belegen, circa 1800 Morgen Areal, Weizen- und Rübenboden — Zuckerfabrik in 35 Minuten per Bahn zu erreichen — mit guten Gebäuden (sehr schönem Wohnhause) und vorzüglichem Inventar, ist inclusive Inventar, Saaten und Ackerarbeiten für den Preis von 210,000 Thalern durch mich zu verkaufen. — Kauflieb habern ertheile ich auf directe Anfragen weitere Auskunft, die Uebergabe kann jeder Zeit geschehen.

Stralsund, d. 2. Juli 1884.

C. W. Fabricius,
Justizrath. [7856

Hôtel-Verpachtung oder Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber soll ein schwunghaftes Geschäft in einer verkehrsreichen Stadt der Provinz Sachsen mit 25,000 Einwohnern, dicht am Bahnhofe gelegen, mit vollem Inventar, an einen tüchtigen Gastwirth abgegeben werden. Ein strebsamer Mann findet hierbei Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Zur Uebernahme sind mindestens 10—15,000 ℳ erforderlich. [7778

Alles Nähere unter T. T. 467 durch Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Cognac *Deutsches Product der* **Export-Comp. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,** *garantirt frei von jeder künstl. Essenz, reinschmeckend und von feinem Aroma, ist ganz bedeutend billiger als französ. Erzeugniss gleicher Qualit.*

Vorräthig **überall** in den besten Geschäften der Branche; weitere **Verkaufsstellen** werden solchen **Wiederverkäufern** übertragen. [241

General-Vertreter für Halle und Umgegend Herr Max A. Müller, Halle, Leipzigerstr. 71.
Niederlage bei Herren **Ferd. Hille, Ernst Oehse, Osw. Teichmann.**

Farben

trocken und in Firniß abgerieben, **Firniss** und **Siccatif, Pinsel** und **Schablonen, Fussbodenglanzlack** mit und ohne Farbe, **schnelltrocknend, Leim** und **Schellack** empfiehlt [6302

M. Waltsgott.

Conservesalz

zum Frischhalten von **Fleisch, Fisch, Wurst, Pökel, Conserven** 2c. empfiehlt **M. Waltsgott.**

Milchpacht-Gesuch.

Ein cautions- und zahlungsfähiger Käser wünscht auf einem Rittergute die Milch von täglich über 300 Liter sofort oder später pachtweis zu übernehmen. Gefl. Offerten werden erbeten an die Expedition dieser Zeitung. [7879

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840709 1-13/fragment/page=0006